st

89

Schauplatz
Menschlicher
Herzen.

[Johanna Christina Küssel]

1

Schauplatz Menschlicher Hertzen, und dern so wohl Tugend, als Lastern Eigentlichere Vorstellung.

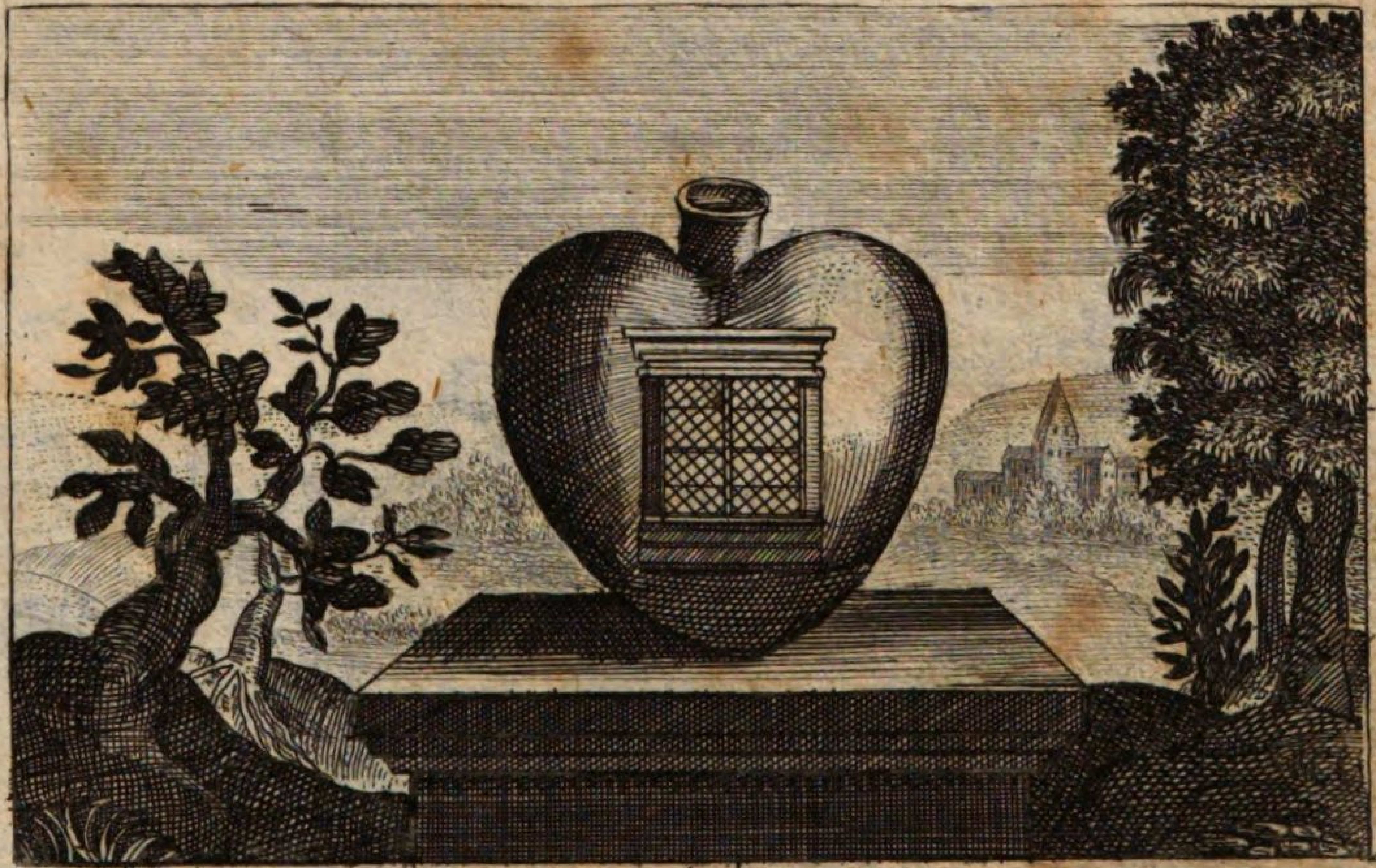
Was du im Hertzen führst, thun dise Blätter weisen,
So dich klug oder thor, nach den Verdiensten heisen
Findst du dich wol gemeint, darinn getroffen an;
So denck, daß jeder sich darinnen spieglen kan.

[1710?]

Staatsbibliothek
Augsburg

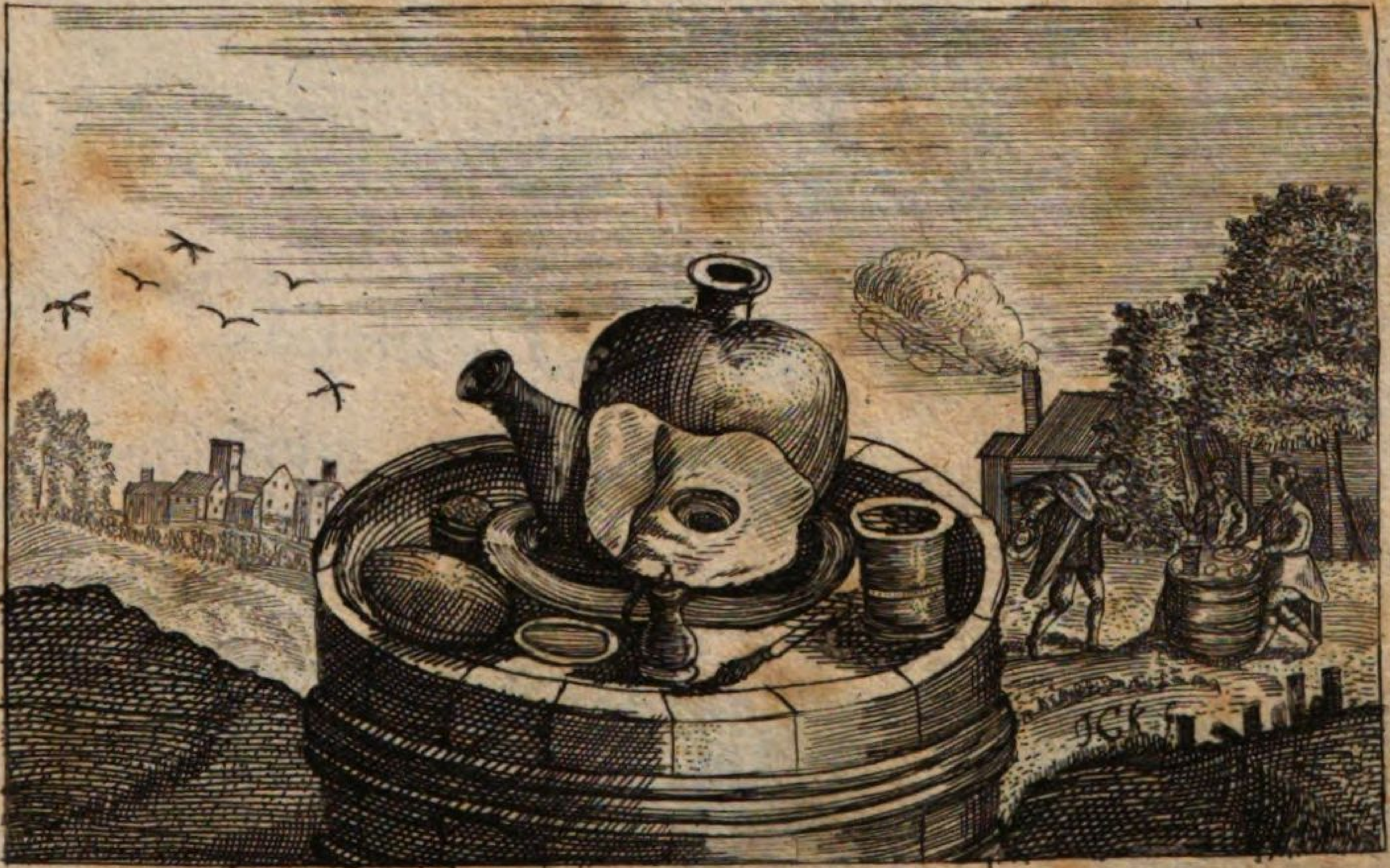
St. 1965. 55

Aüffrichtiges Hertz.



Wie schöne Jüngfern gern mit offenem herzen gehen,
so laß ich ohne falsch dich hier auch meines sehen.

Wohl-lebendes Hertz.



2.

Ich liebe, waß mir schmekt, ünd die natür erhällt,
Gütht leben ist daß beſt, so man hat in der Wellt.

Nüchteres Hertz

3.

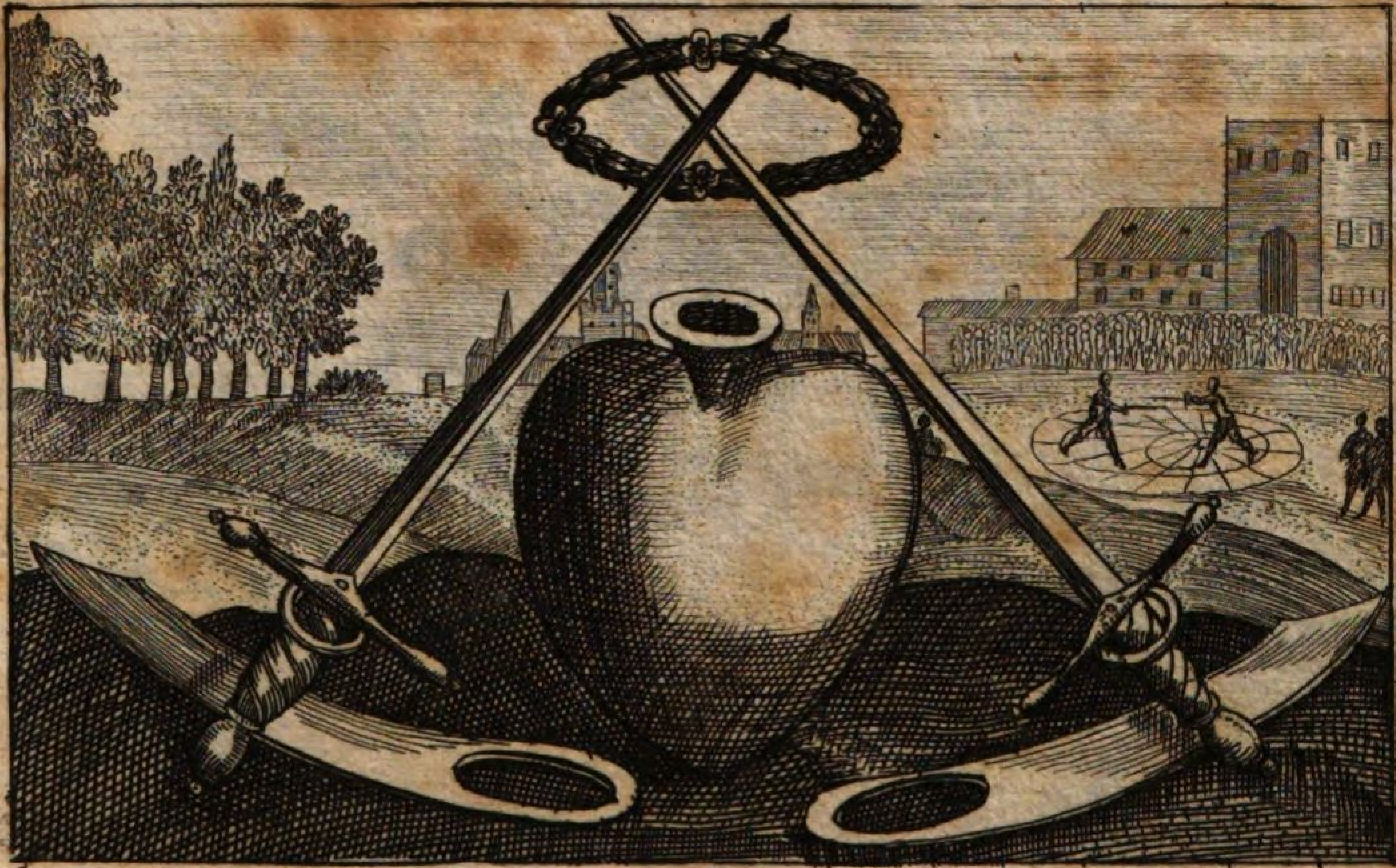
Laß nür Cleopatram Kostbare Perlen schlingen,
Lycurgi mässigkeit wird grösser Lob mir bringen

Jägerisches Hertz.

4.

Das schichter Willbret stets zu stellen, fällen, jagen,
Ist, was all schwermütht mir kan auß dem Sinne schlagen.

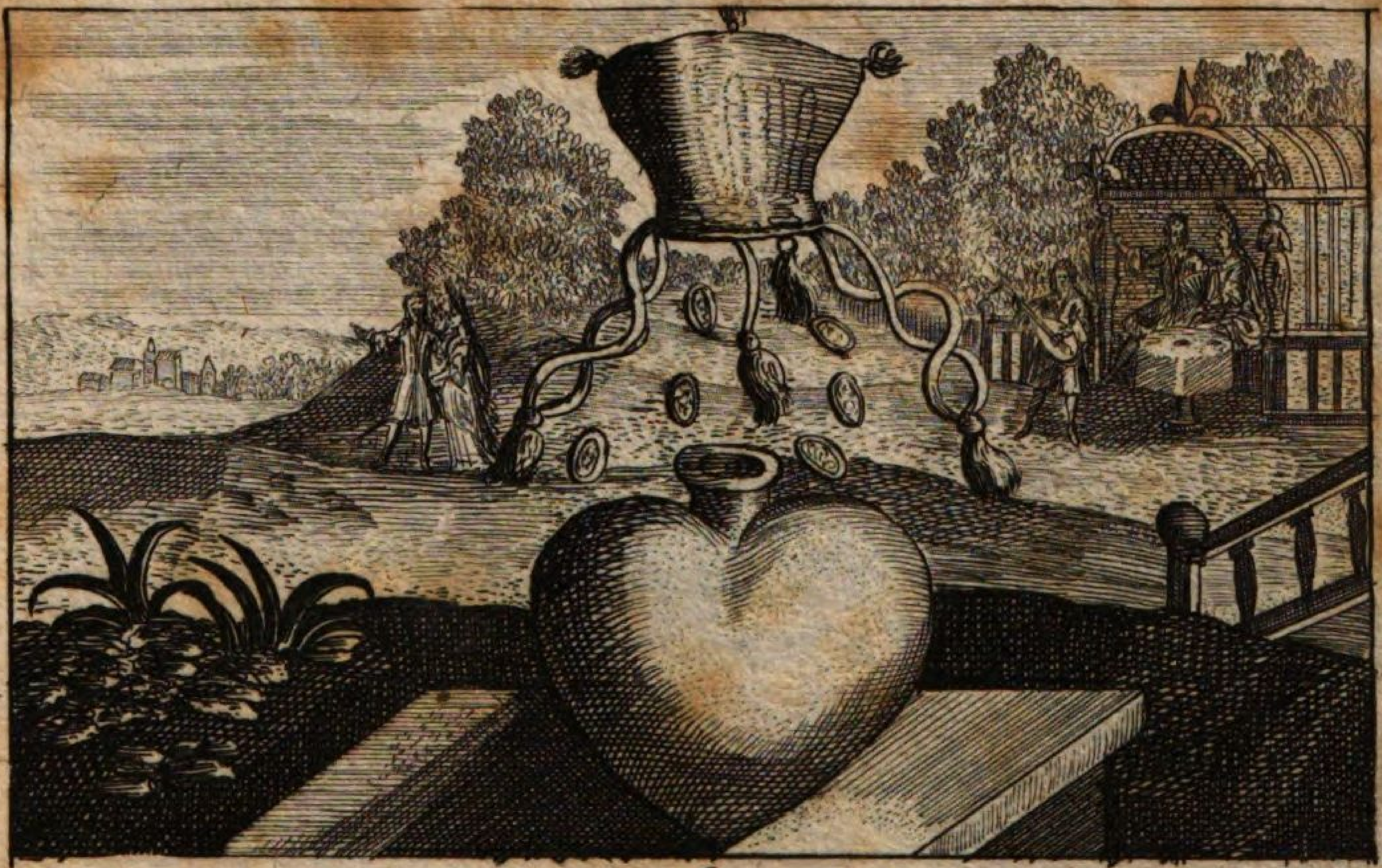
Krigerisches Hertz.



5.

Das ich den Gegner seh, an Krafft mir unterligen
Ist meines Degens rühm / und meines Hertzens gnügen.

Verschwenderisches Hertz.



6.

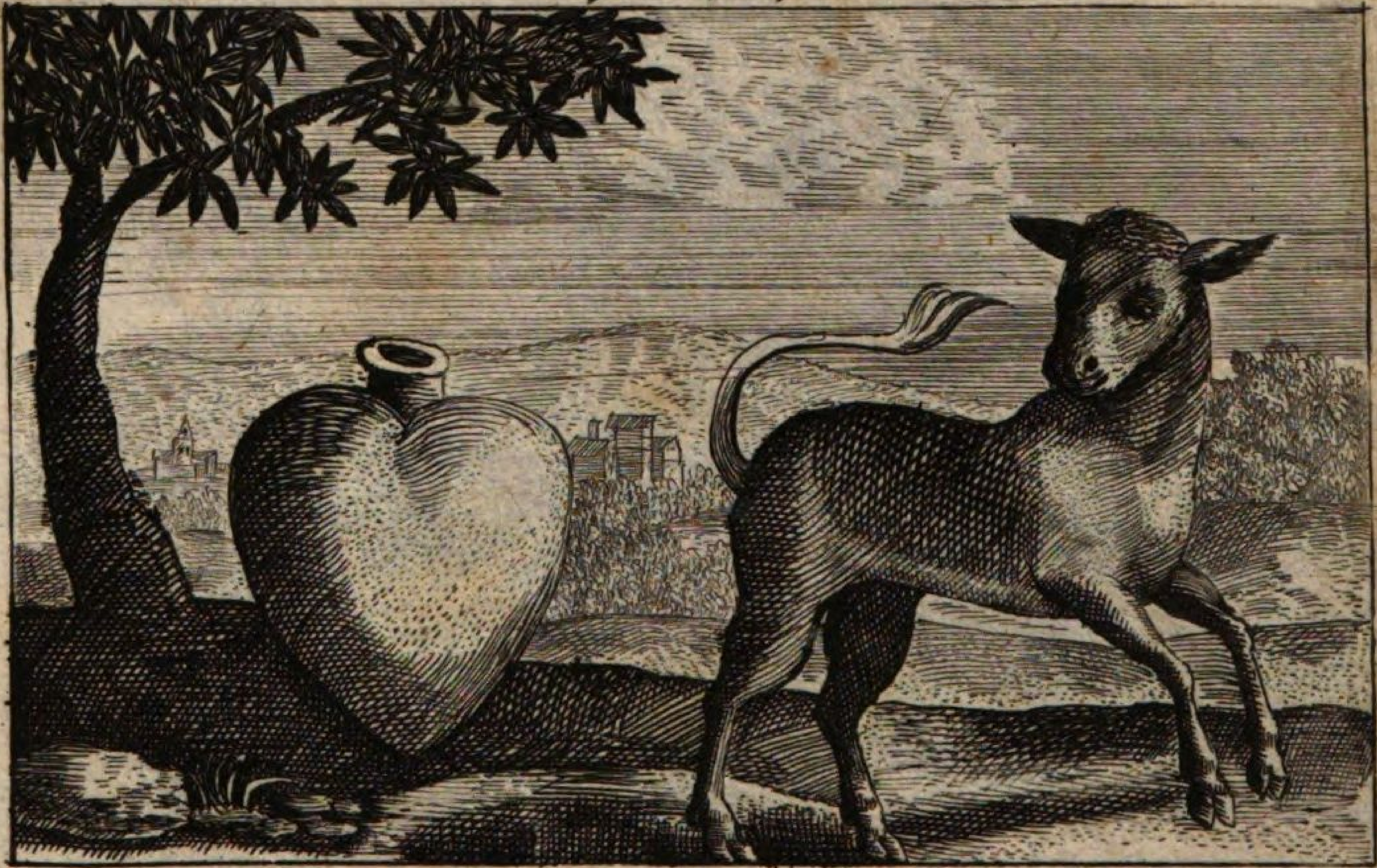
Ich lebe guter Ding / vom Abend biß an Morgen
und laß die Götter auch / wo es hinauß woll sorgen.

Geiziges Hertz.

7.

Wann alles Goldte würd, waß ich anrühr auf Erden,
wolt ich mit *Midas* gern auß Mensch ein Esel werden.

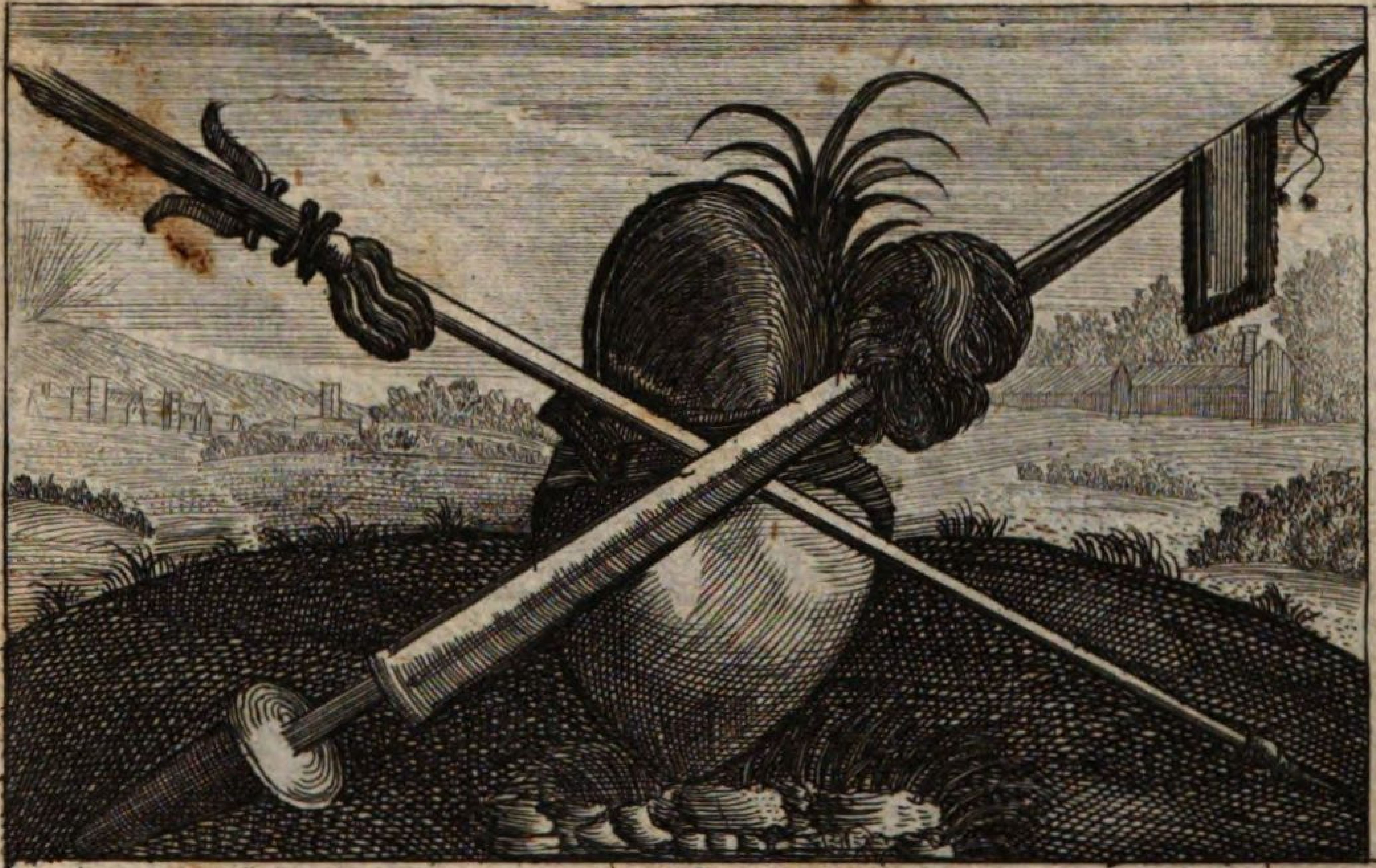
Jünges Hertz.



8.

So lang die Jügent währt, soll man Ihr auch geniessen,
weil, waß üns jüng beliebt, wir alt wohl lassen müssen.

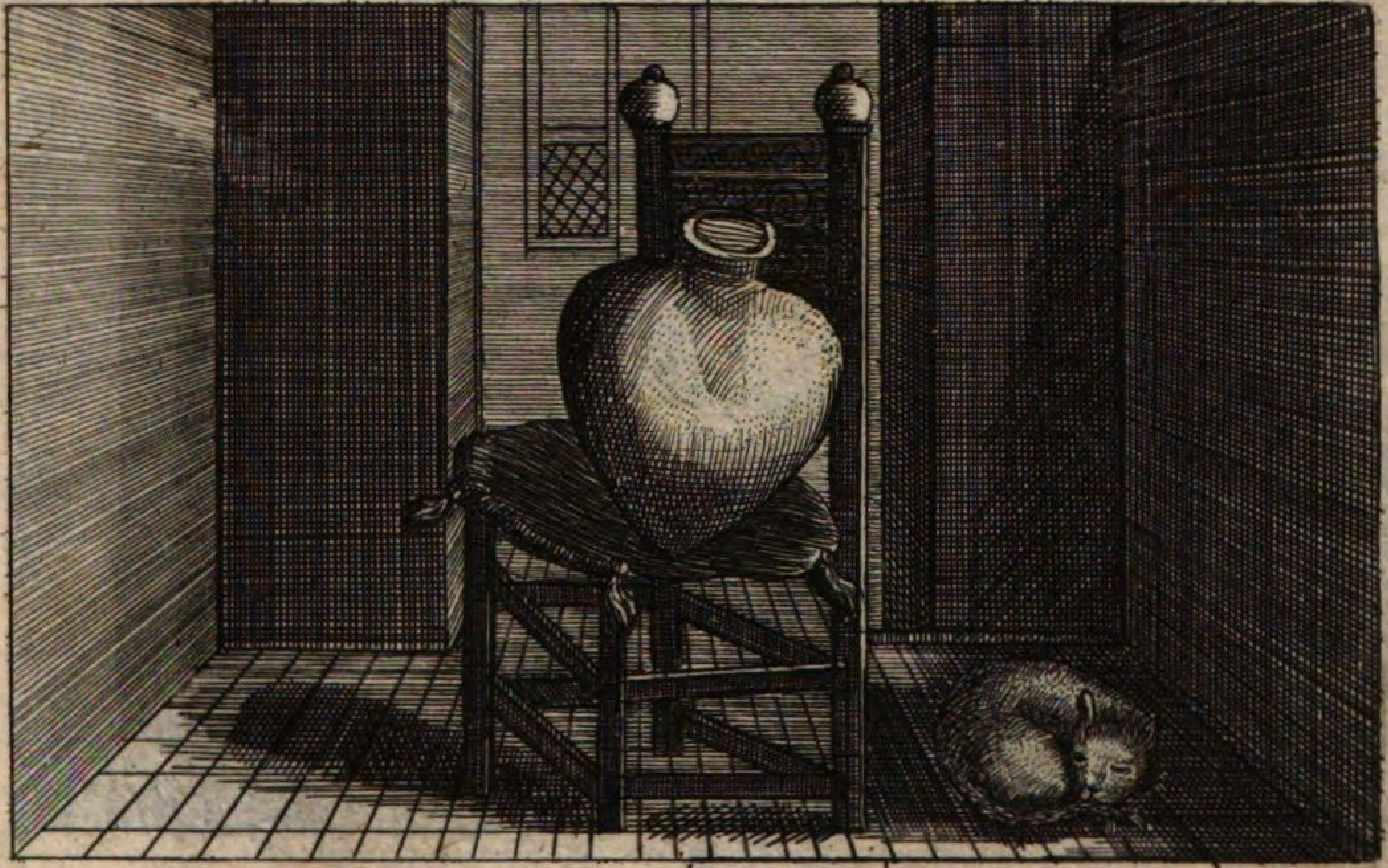
Kriegerisches Hertz.



9.

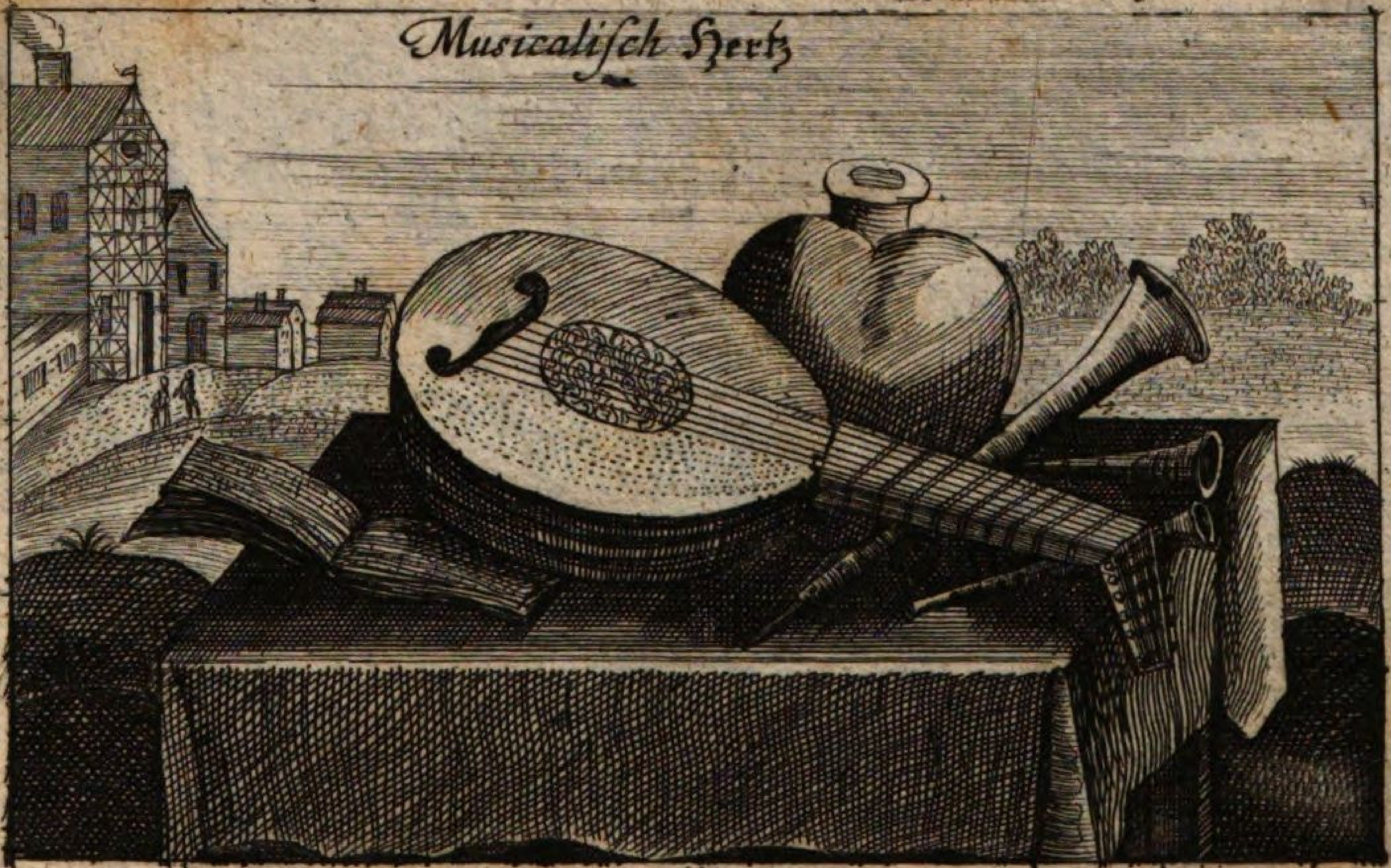
Deß schwarzen pülvers Dampff, ünd wo es hagel schneiet,
Ist, waß mein hertze mehr, dann faüle rüh erfreüet.

Faules Hertz.



10

Den Leib, gleich wie den Geist, erhält ein rühig leben,
Zu dem hat beydes uns selbst die Natur gegeben.



ij

Der Music Harmonj des Himels vorschmak giebet,
Darüm mein hertze Sie, auch über alles liebet.

12

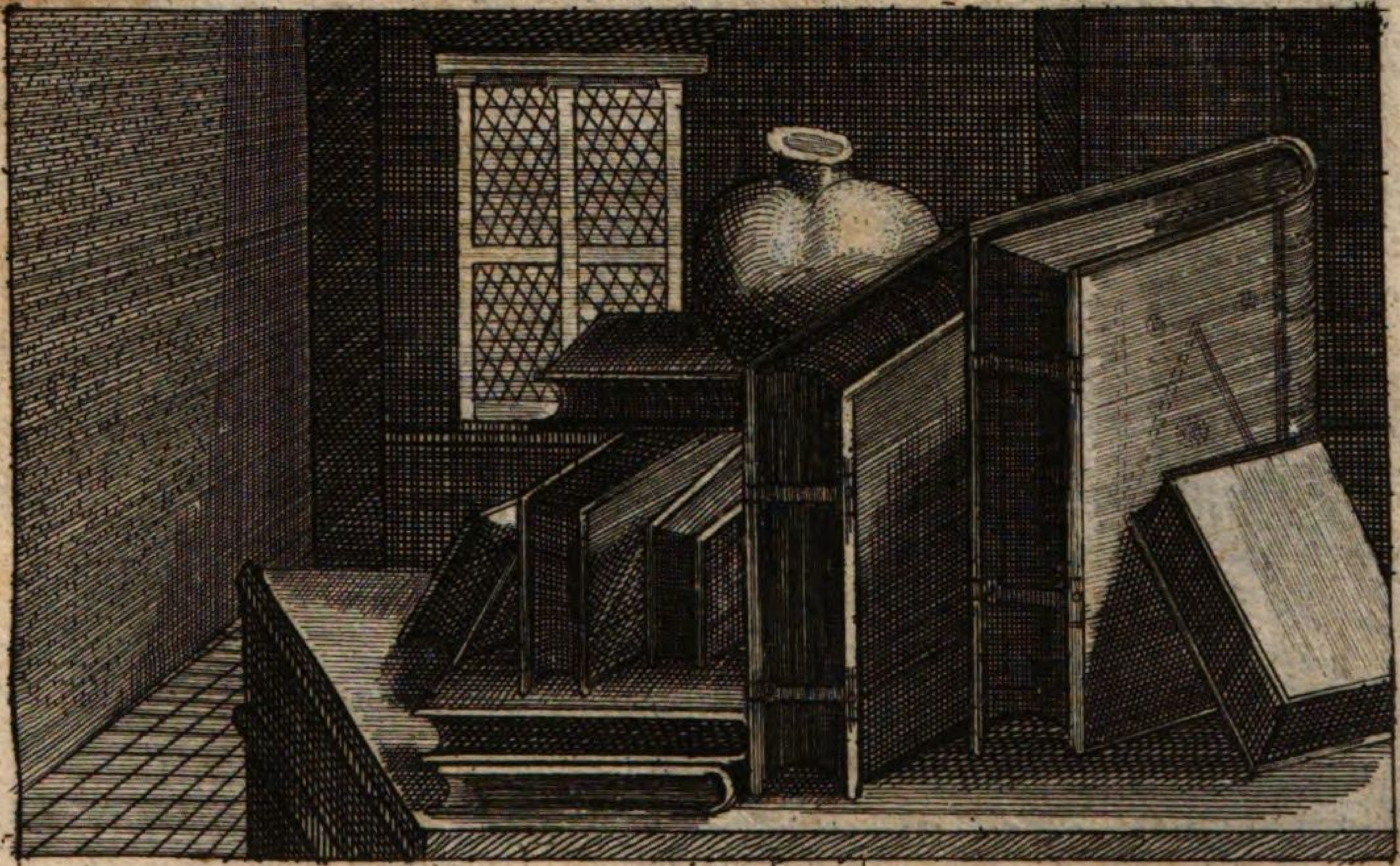
Tobac ist meine Freüd, ein Glaß bier mein Ergöhen,
Aüff Erd mein himelreich die Gürgel stets zü näzen.

Fantastisch Hertz.

13

Nach dem die Klügheit jezt müss in dass Elend gehen /
Lass in der Narzen-Kapp ich mich am liebsten sehen.

Kunstliebendes Hertz.



14

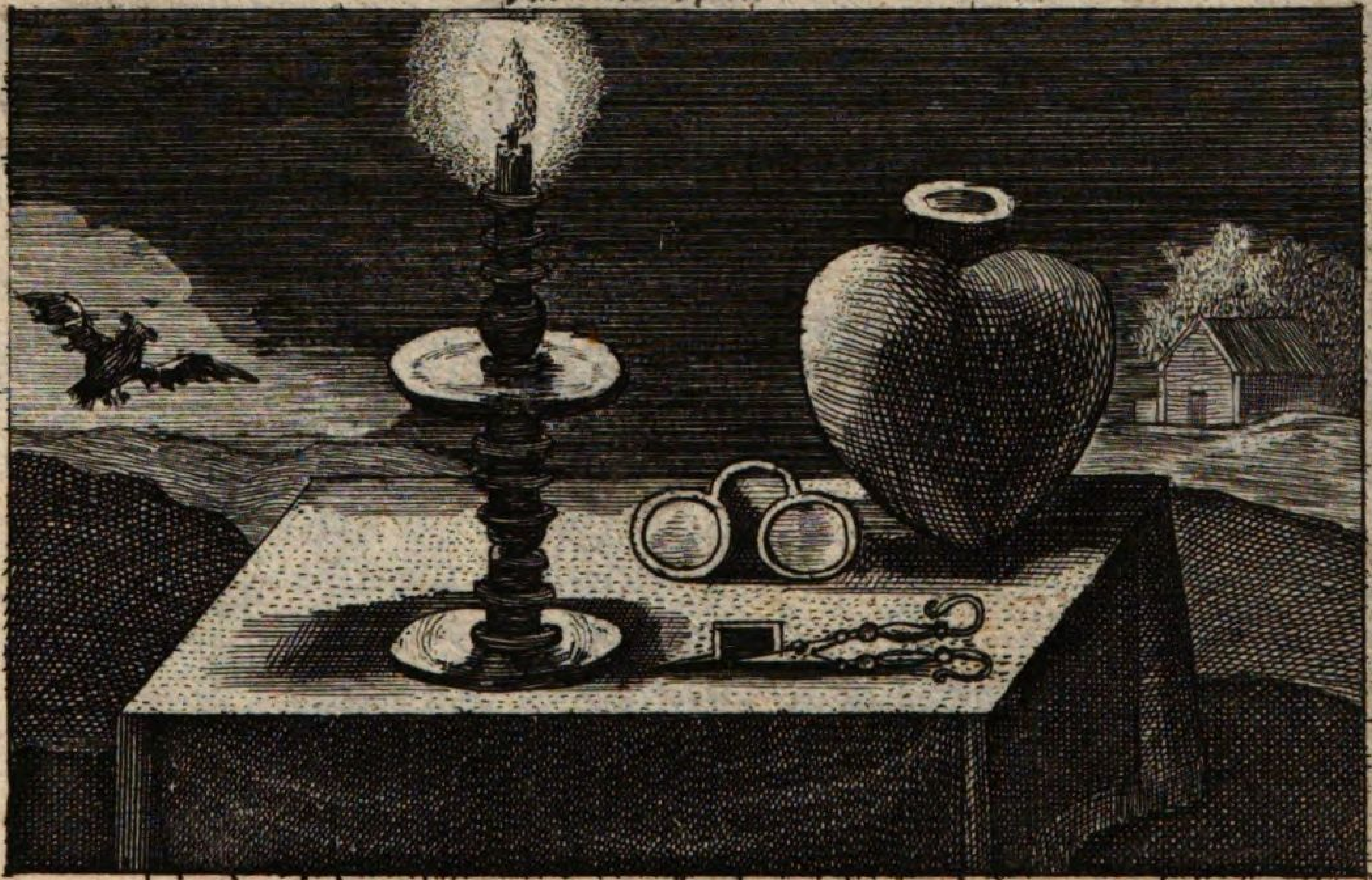
Weil Kunst gar nach dem Tod uns kan vergöttert machen /
Lieb ich die Musen weit / weit über alle sachen .

Idiotisch Hertz.

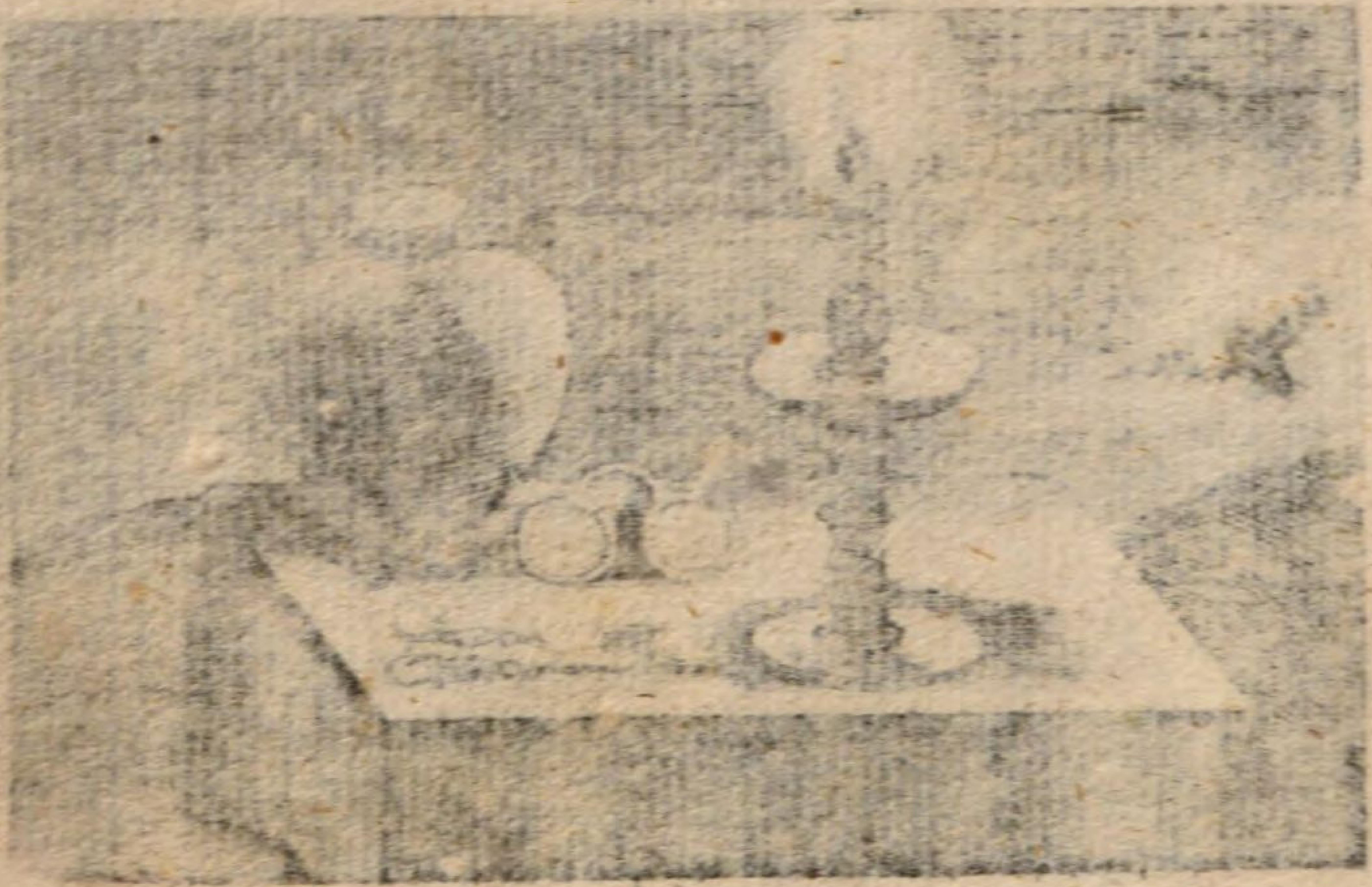
15

Ziert mich Minerva nicht mit sonderbahren Gaben,
Soll Bachus doch wohl nicht leicht meines gleichen haben.

Dümmes Hertz.



Wer mich, so wohl, alß ich mich selber solte kennen,
Wird einen Esel mich eh, alß ein Spitzkopff nennen.



Vorsichtig Hertz.

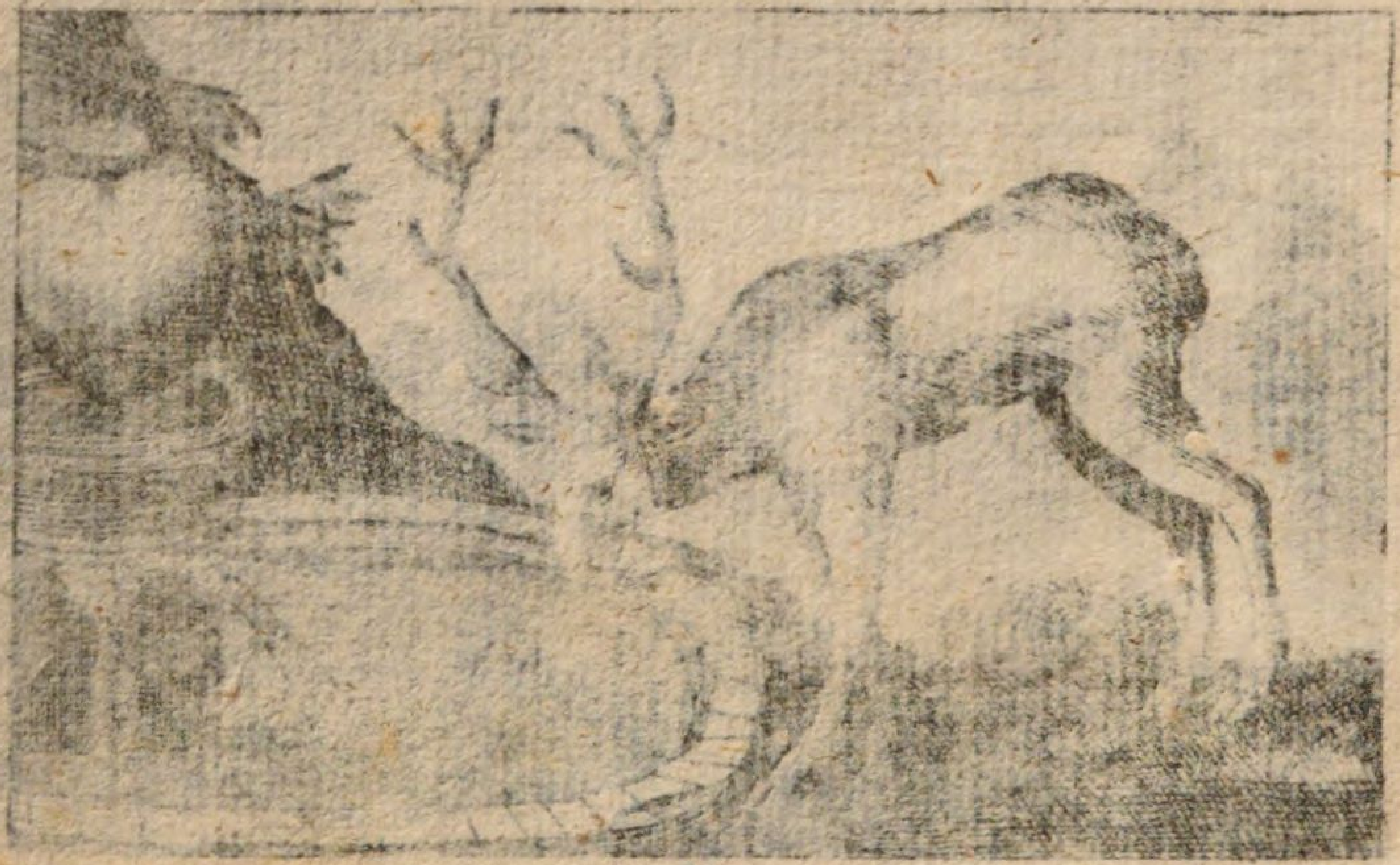
17

Mein nahrüng in der Welt ist mit *Subtilen* liegen,
Den Teüffel selber, wann es seÿn kan zü betriegen.

Ehrlich Hertz.

18.

Ein Tugendt-Wandel und untadellhafftes leben,
Ist, so mir, waß ich Wünsch, soll beÿ der nach welt geben.

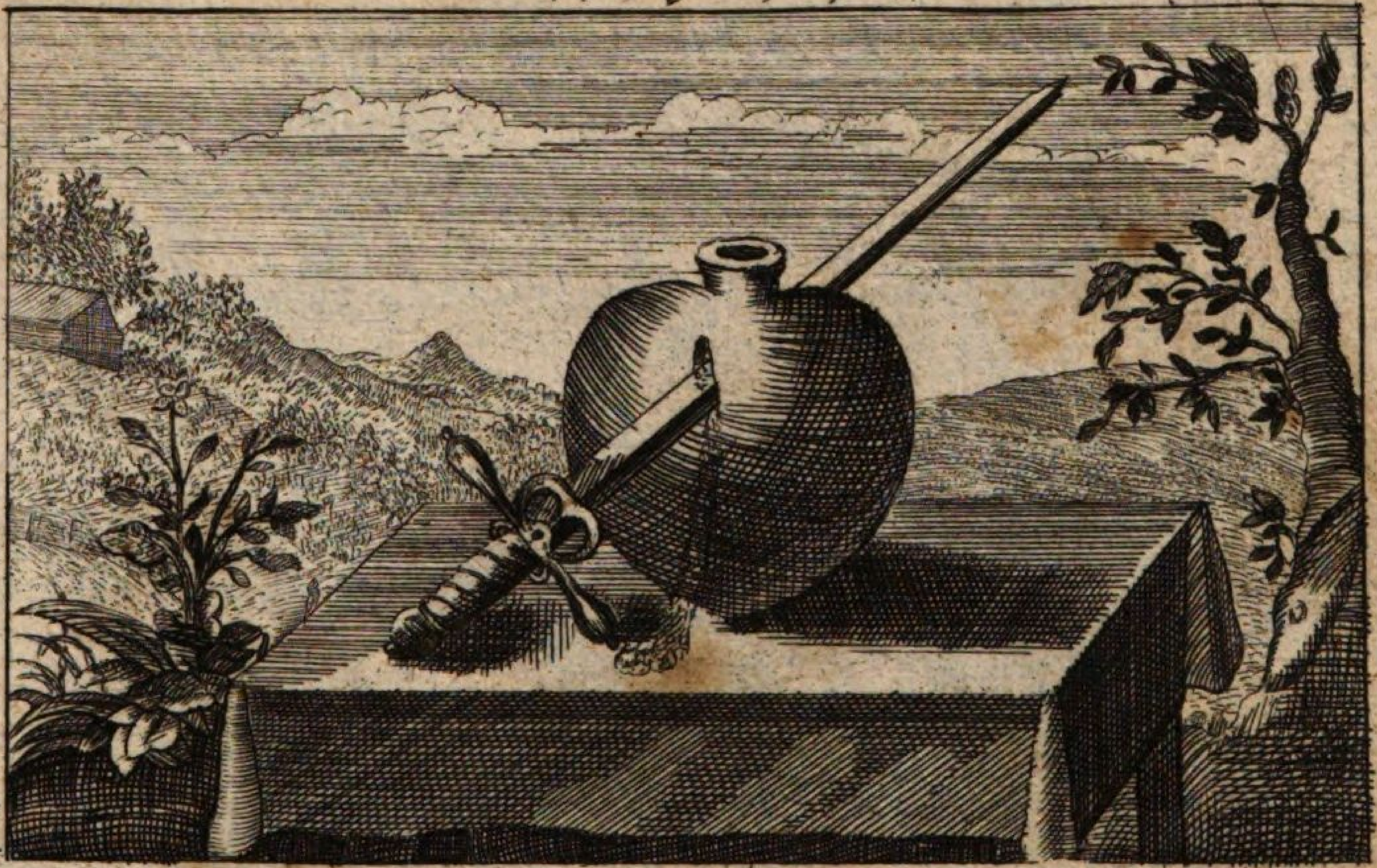


Closter liebendes Hertz.

19

Wohin mein hertze denckt, sicht man aüß meinem Kleide,
Daß beten ist mein lüst, daß Kloster meine Freüde.

Büßfertigs Hertz.



20

Hastü mein Hertze dich an deinem Gott versündet,
so gläub, daß reü und leid aüch wieder gnade findet.

82

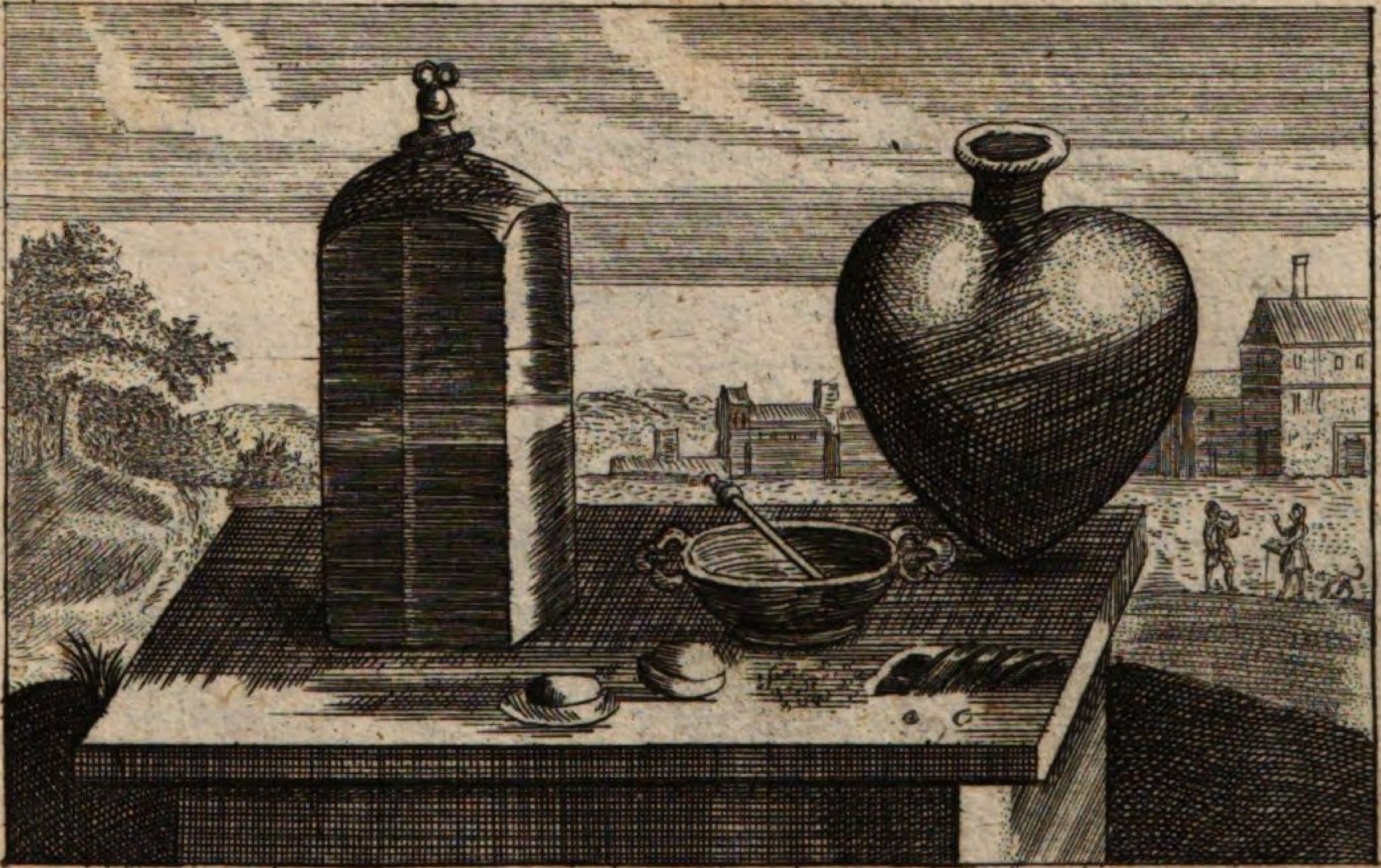
Faülenzes Herz.

21

Ich hab nicht, was ich braüch, ünd braüch, waß ich nicht habe,
diß beÿdes, weil ich nicht mein Faülheit trug zü Grabe.

Versoffenes Hertz.

22



Mir würdt der kalte brand daß hertze bald abfretzen,
wann ich zür labüng es nicht stetig thäte nätzen.

25

Zum botten gehen binn, wie ich selbst glaub, verdorben,
weil ich durch erste post kein trinckgelt nie erworben.

Sorgsames Herz.

24

Auff meines herren Güth geb ich so fleisig acht,
alß eine treüe Katz auffs stille maüsen wacht.

Verfresenes Hertz.

25

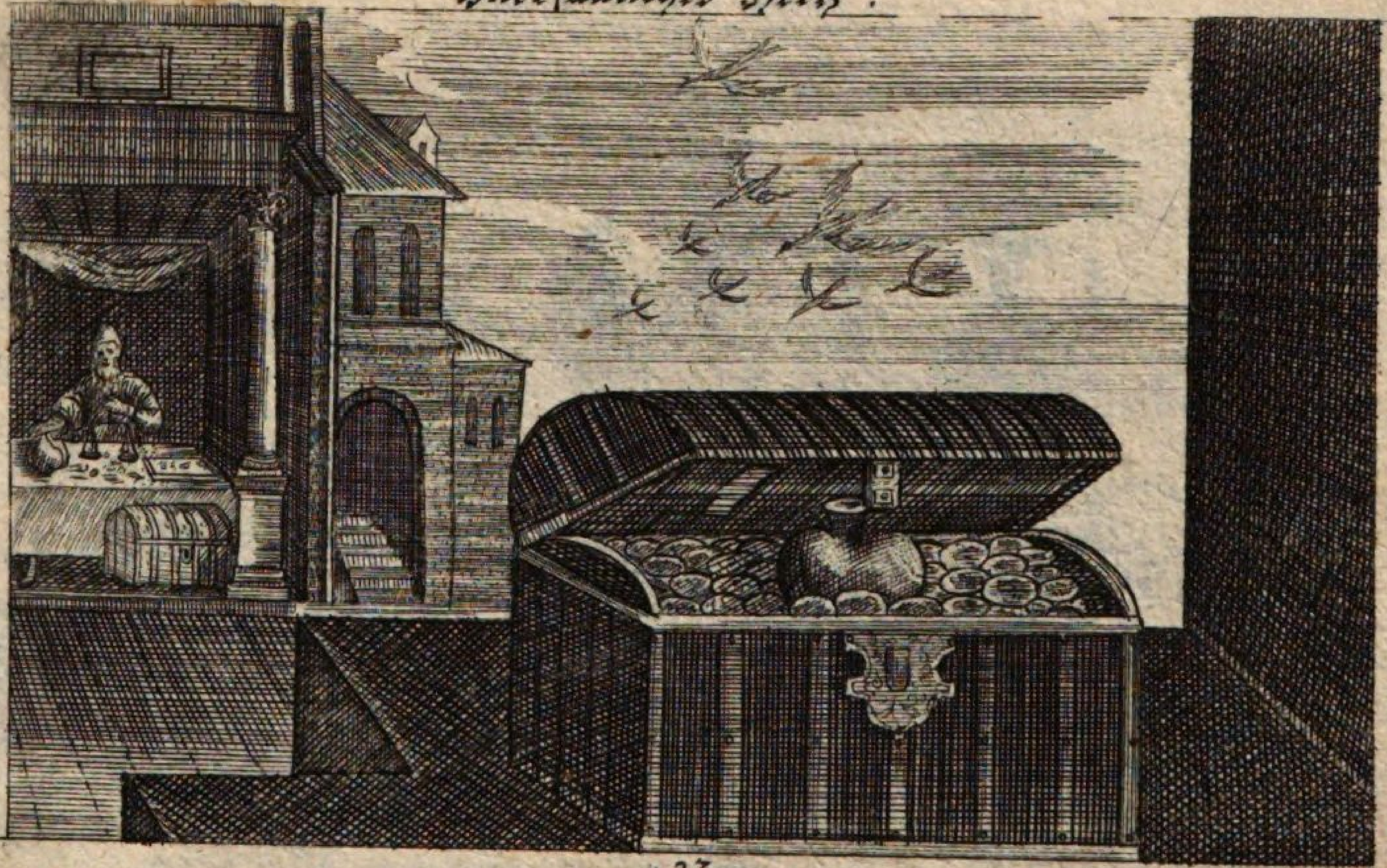
Wo mann gebratens speist, und trinket güthen wein,
kann mir noch beßer als wohl im vorhimmel seÿn.

Flatterendes Hertz.

26

Ich sitz auff Spitzen, doch laufft mein hertz auff der gassen,
und suchet, waß kein hirsch kann um Egidj lessen.

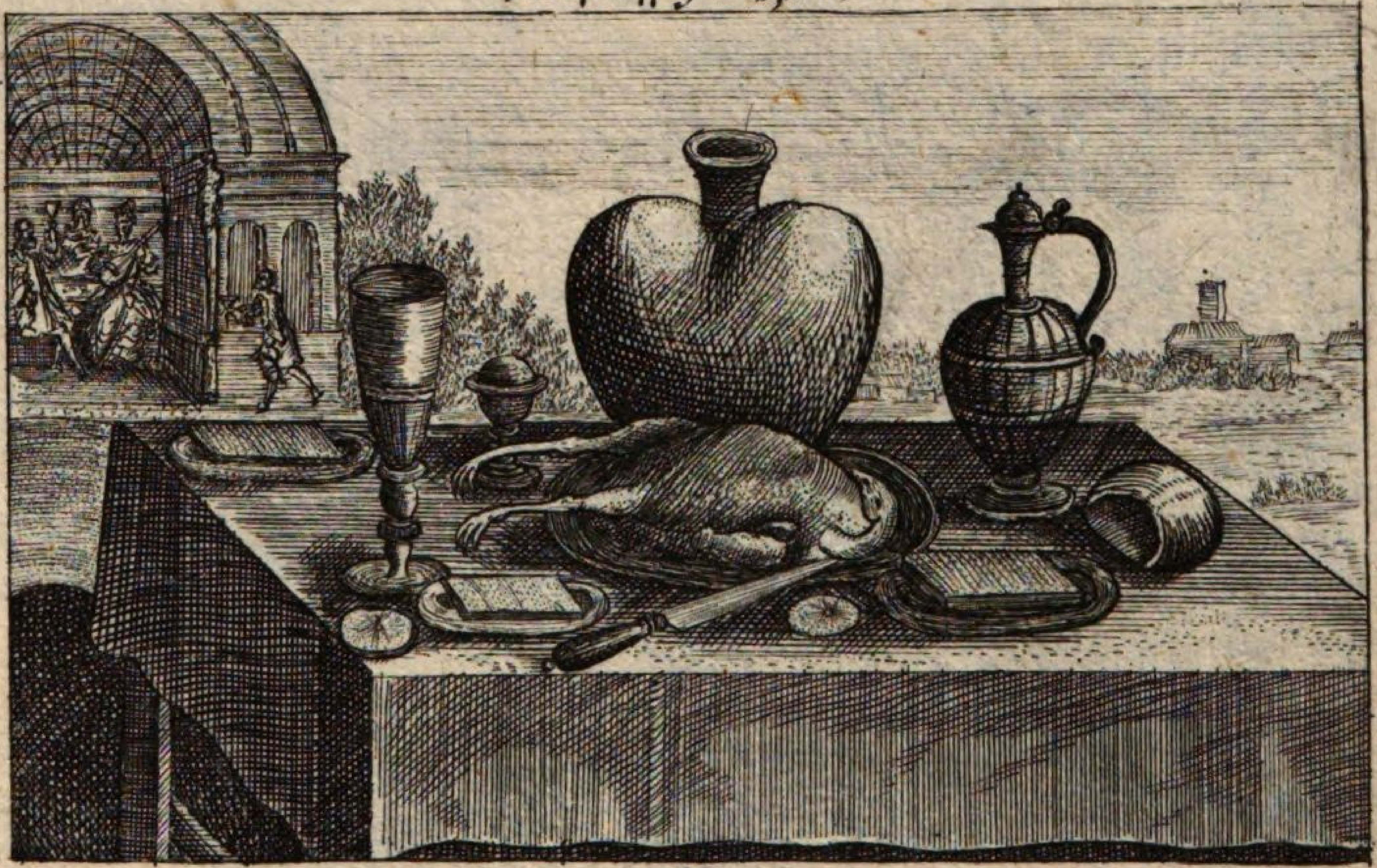
Vnersättliches Hertz.



27

Wer hat, so viel erbraucht, und sich doch des nicht freyt,
Lebt bey viel Centner Goldt doch in armseeligkeit.

Vielfrässiges Hertz.

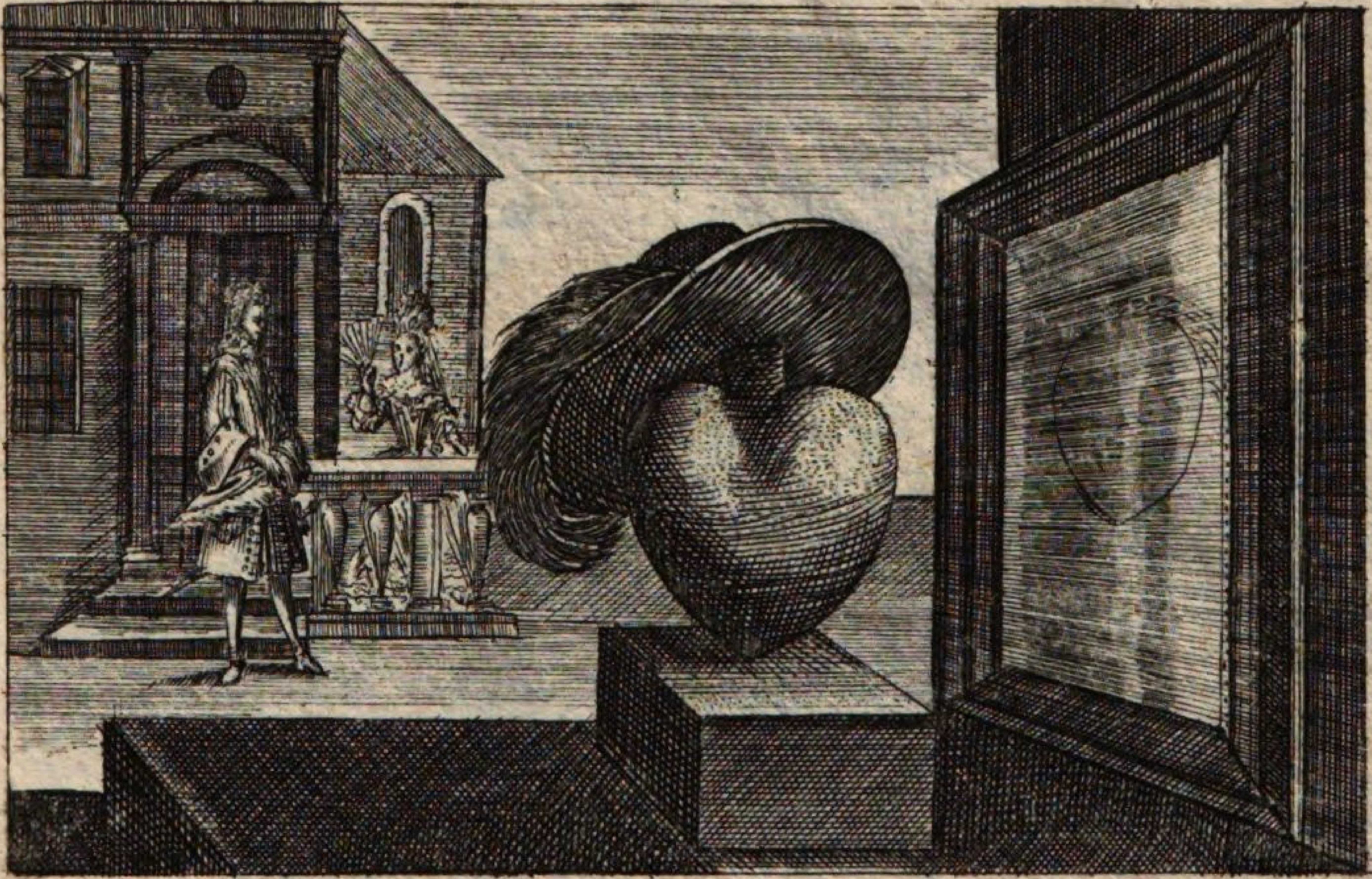


28

Mein Augen sein mein bauch, weil ich mit thue verschlingen,
Mehr, alsz der wanst nicht fast, und der Koch kan auffbringen.

Weibisch Hertz.

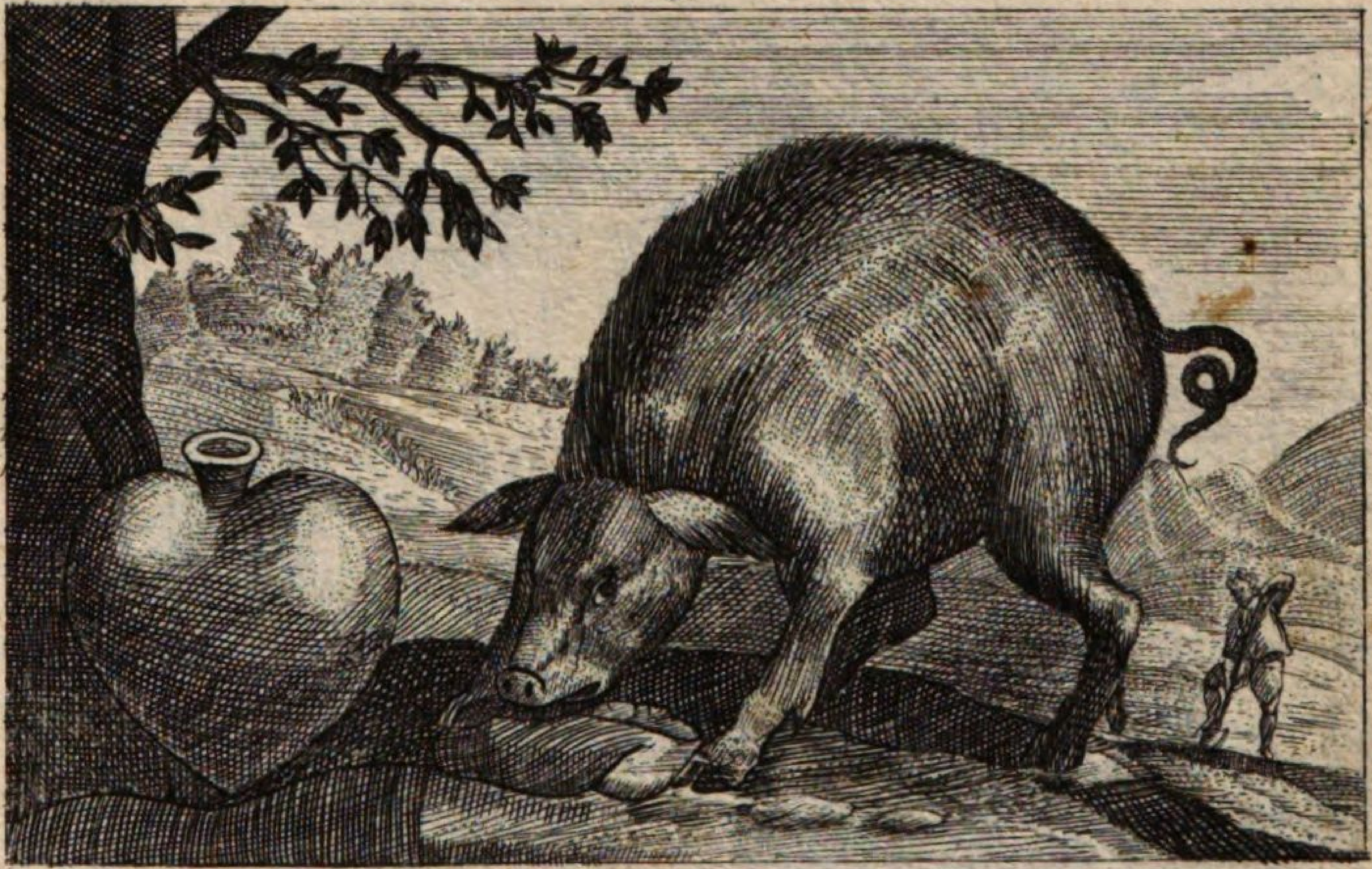
29



Mein Spiegel ist, wo vor ich mich den morgen kleide,
ünd die *Galanteri* Mittags dann meine freüde

Schinderisches Hertz.

30



Was fett ist, machet fett, drüm süch ich aüch im Gründen,
waß ich des hüngers mich mög Zü erwehren finden.

Verhürtes Hertz.

31

Wer mein begehret darff nicht güten willen käuffen,
weil ich wohl meinendt selbst kom̃ jedem nachgelaüffen.

Eiffersichtiges Hertz.

32

Ein jeder wehre sich nün sein vertraüte Hennen,
weil der ein hanreÿ, so sie anderen müß vergönnen.

Leichtglaübiges Hertz.

33

Damit die Jüngfern nicht so leicht ja jedem traüen,
sollt man vor Ihre Ehr der gleichen bhallter baüen.

Hartes Hertz.

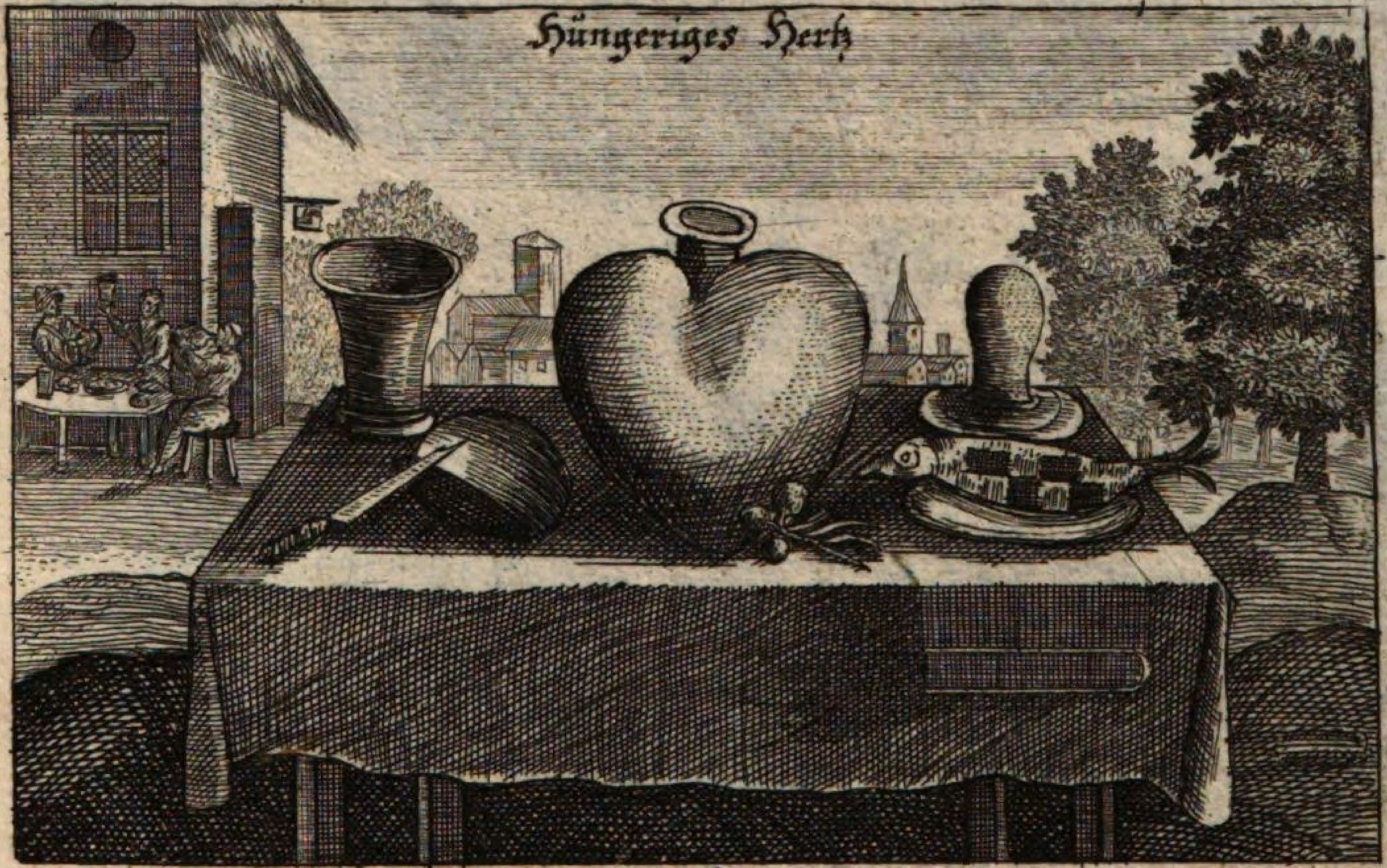
34

Laſz jeden Narren ſich in waſz er will vergaffen,
Ich kan ſo lieb alſz leid, mit ſtillem müth verſchlaffen.

Monstruoses Hertz

35

Mein Wohlgewachsner Leib, und zierliche Geberden,
macht, daß ein jede wünscht mit mir ein paar zu werden.

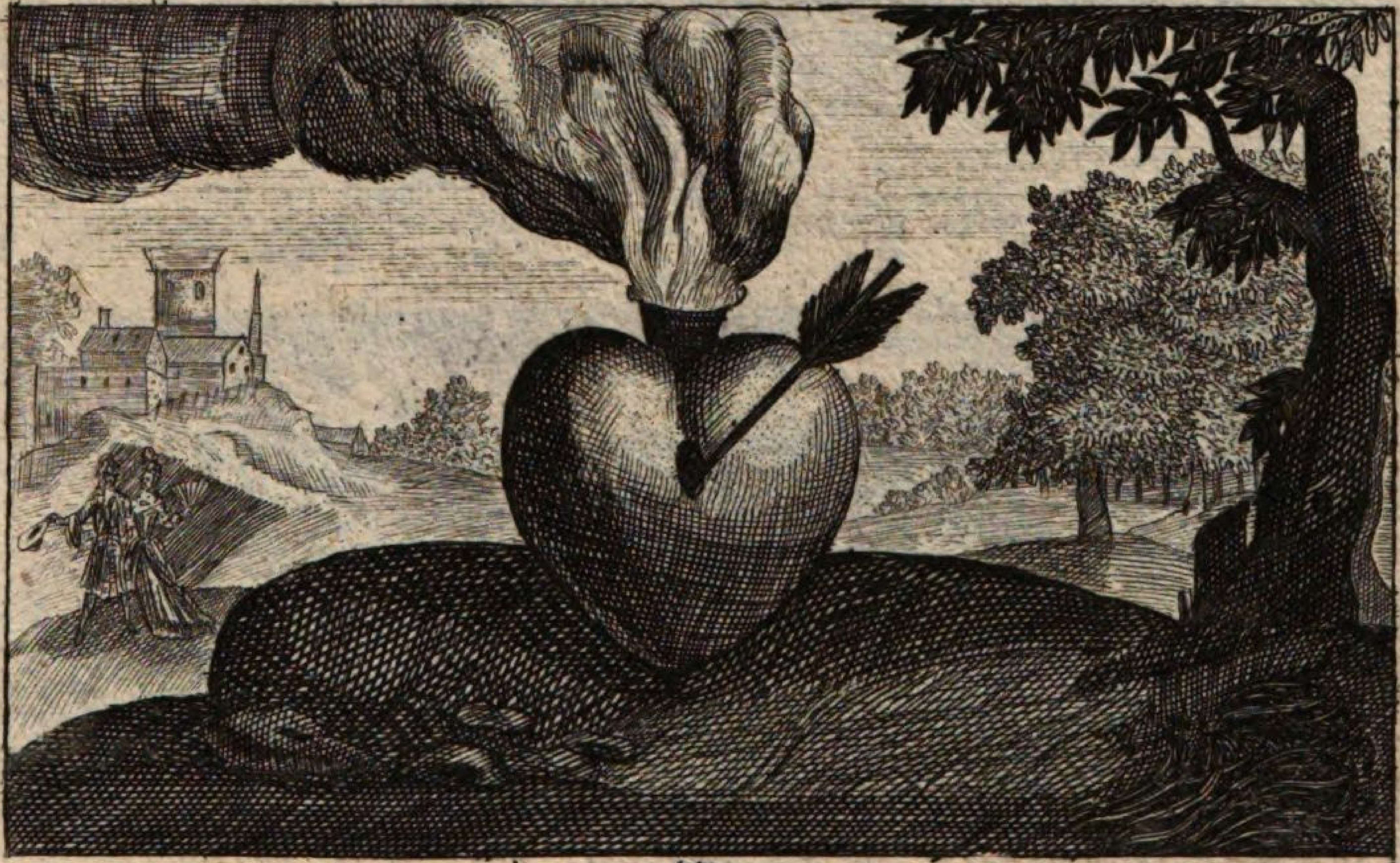


36

So früh, alsz man mich macht aus meinem Bett auff stehen,
kan ich mit *appetit* auch gleich zu tische gehen.

Stadtbibliothek
Augsburg

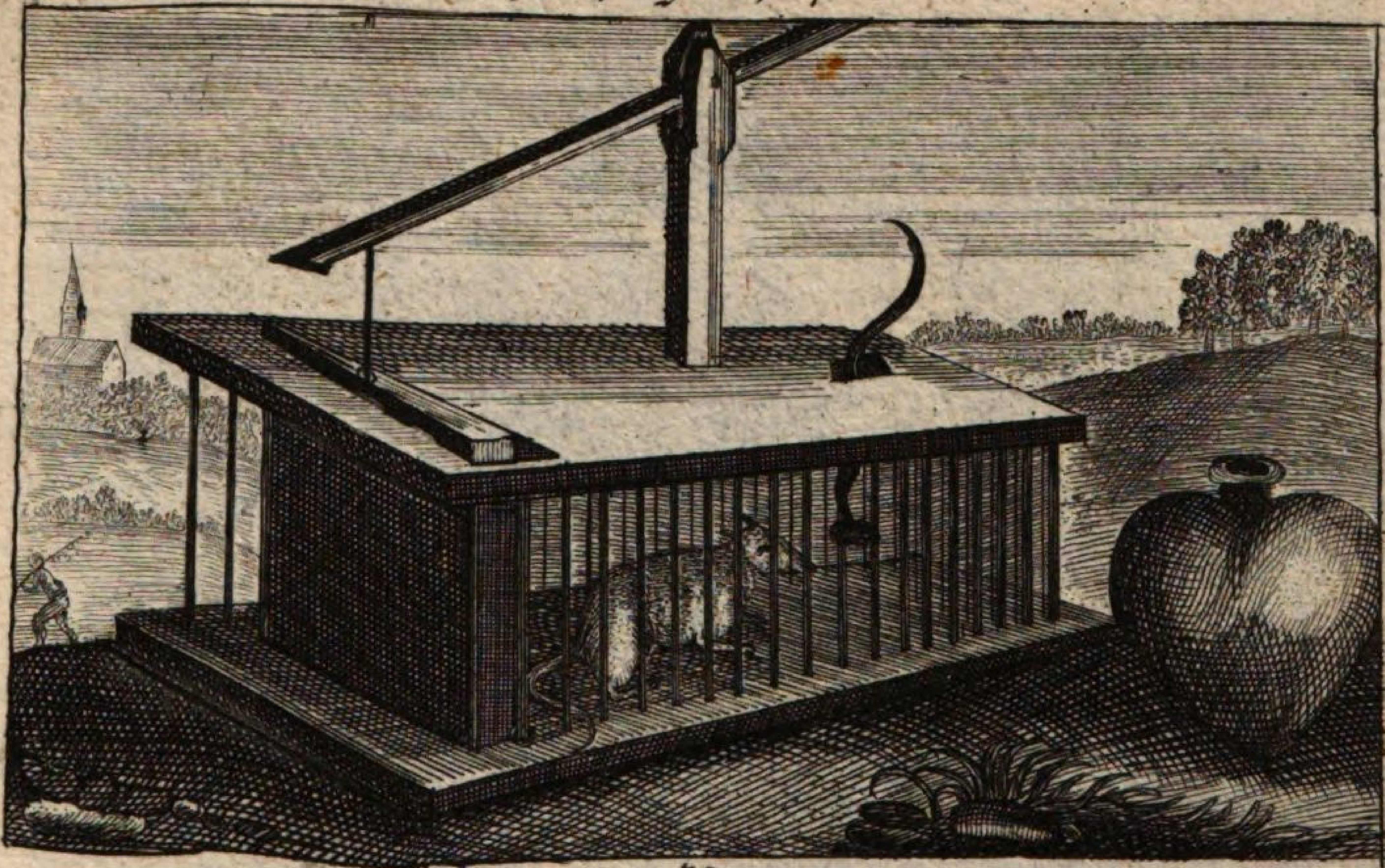
Verliebtes Hertz



37

Ich liebe, was mich quällt nicht quällt mich, das ich liebe,
Waß Wunder, daß ohn hertz ich Narren stükh verübe.

Unglückseeliges Hertz



38

Vor kleine diebe thüt man solches Züchthaus baüen,
Den grösten aber in gantz offnem Lande traüen.

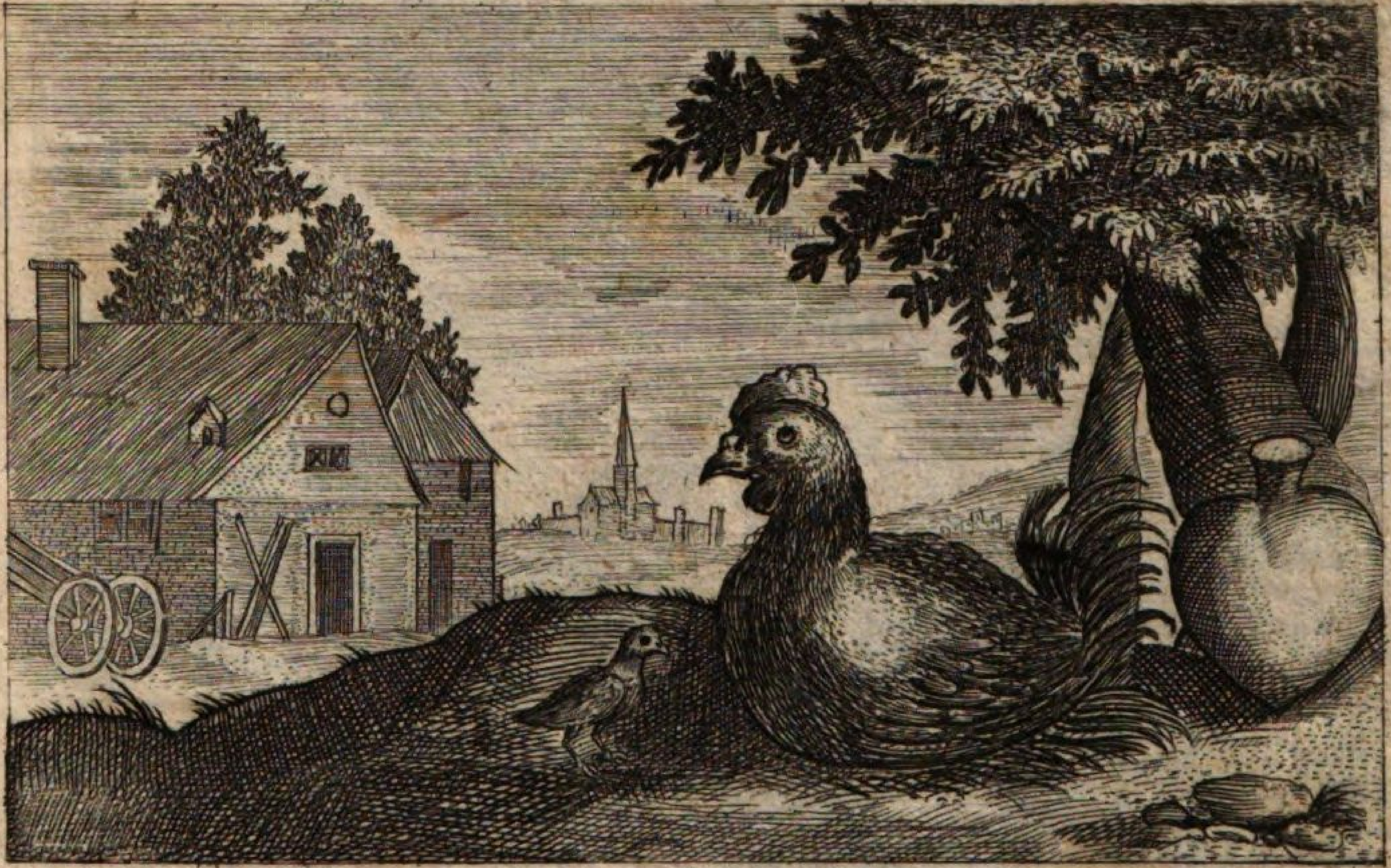
Ünscheinliches Hertz.

39

Dürchs Microscopium müsz man mich risen schaüen,
Nicht meinen helden=müht, draüff thürne wohl zü baüen.

Sorgfälltiges Hertz.

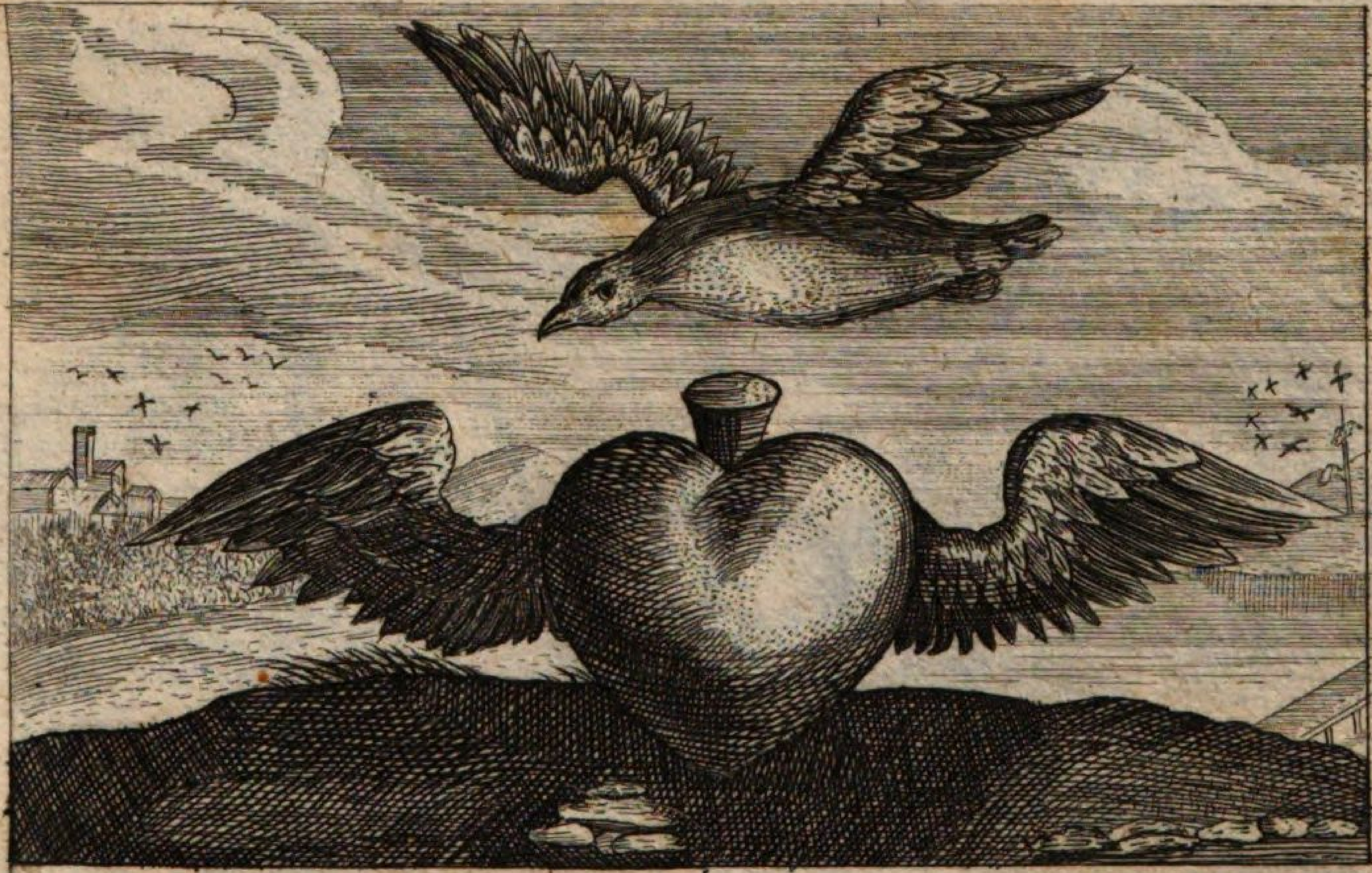
41



40

Hier seh mich, meiner brüt zü lieb, mehr fleisß ankehren,
alsß manche Jüngffer sich thüt ümb Ihr schantze wehren.

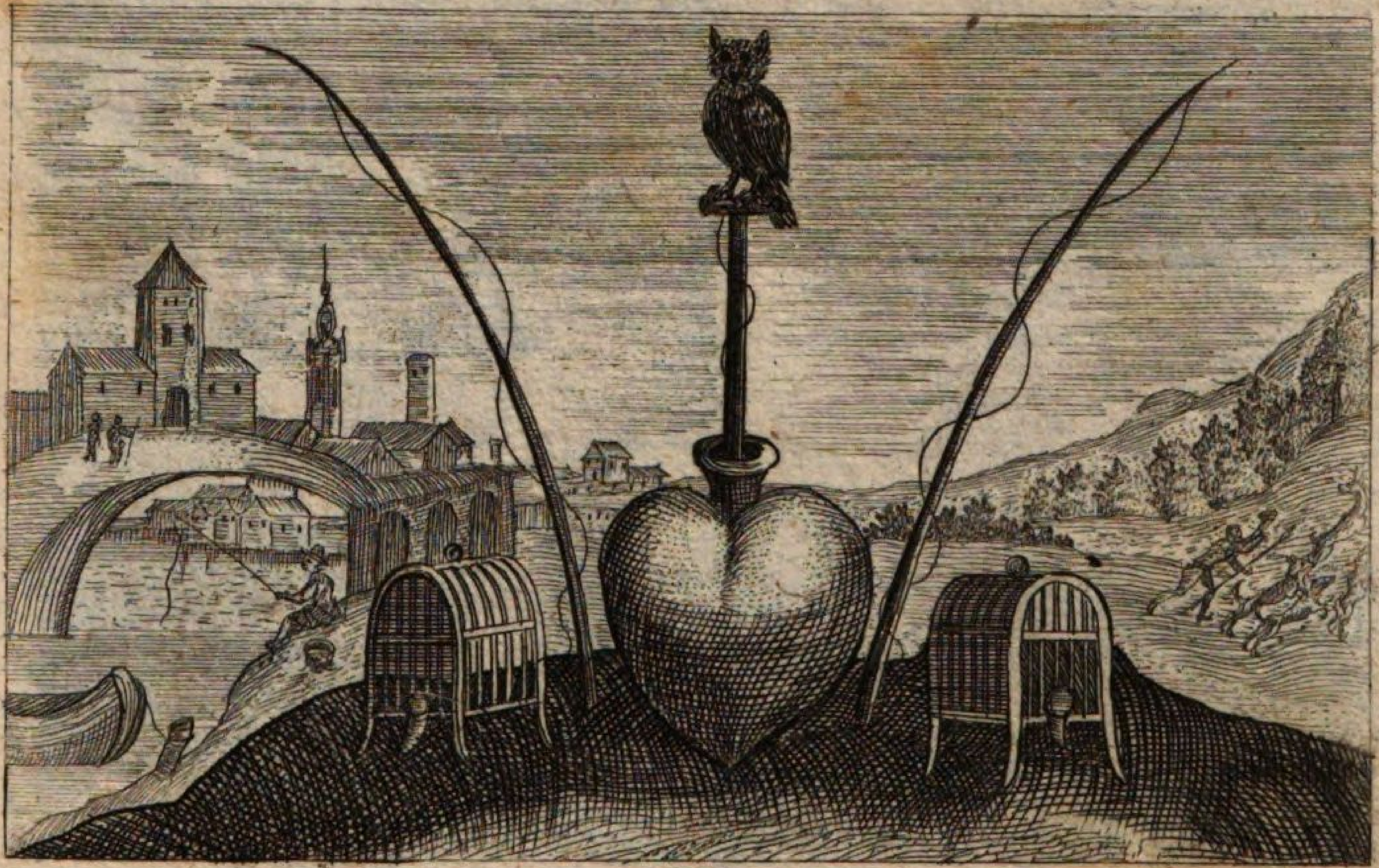
Unbeständiges Hertz.



41

Wer mich ergründen will, seh nach dem Wetter han,
ein jeder windt mich so, wie jenen stellen kan.

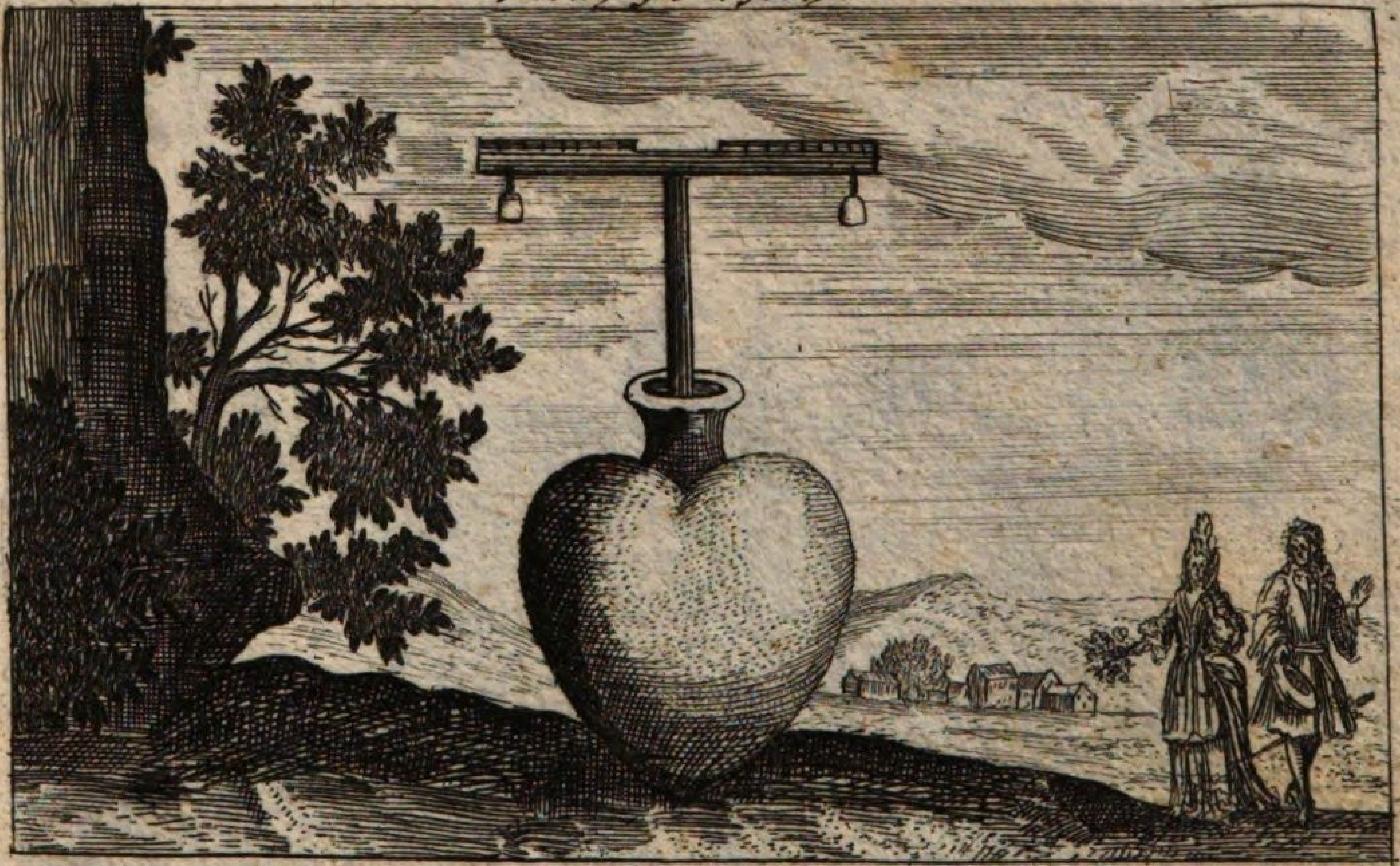
Fisch-und Vögel liebendes Hertz.



42

Wer meiner pfeiffen traüt, wird dürch mein hand gefangen
Drüm bleibt an meiner Rüth, die Fisch und Vögel bhangen.

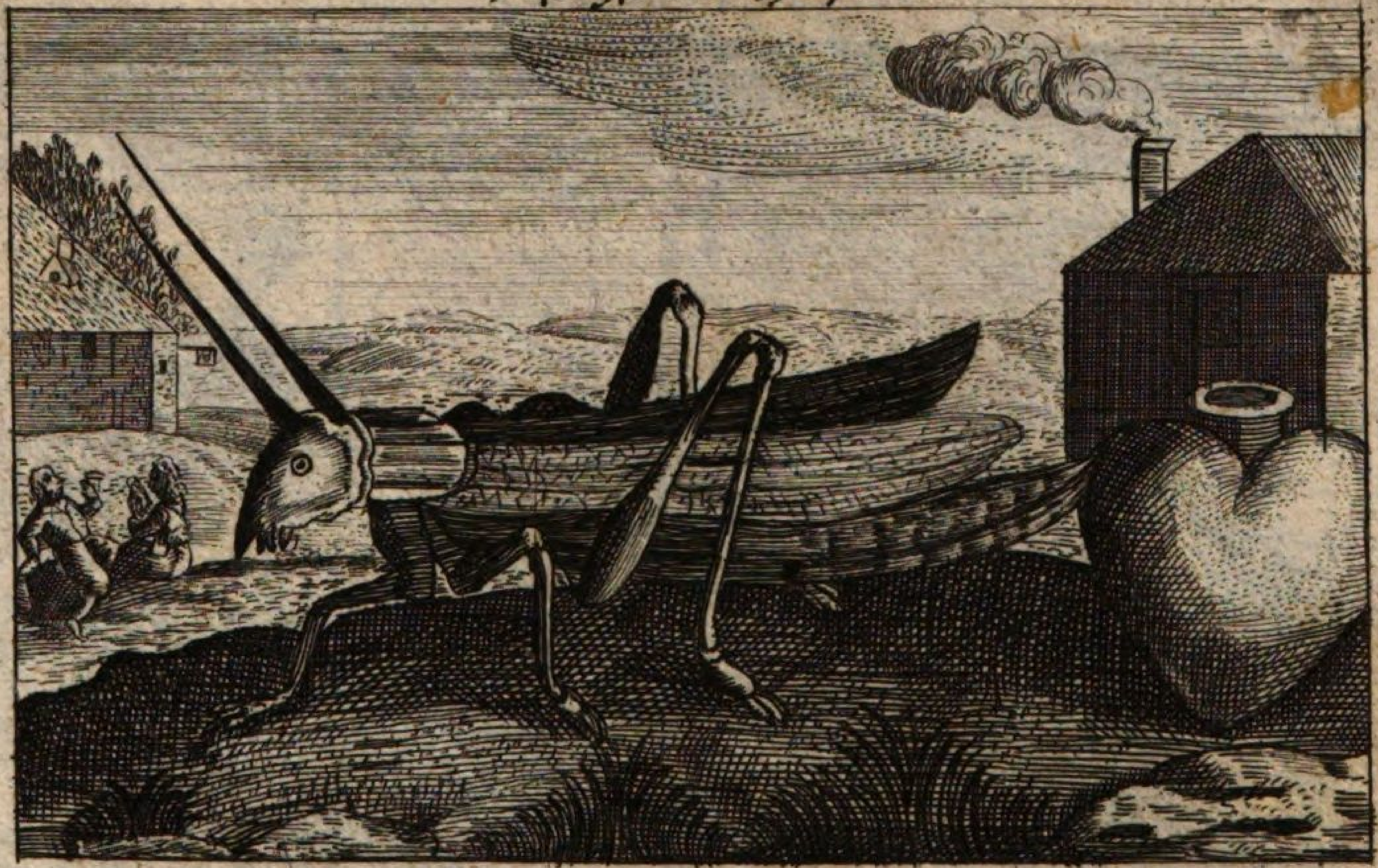
Vnrühiges Hertz.



43

In liebs=Gedancken thů ich schlaffen ůnd erwachen,
Im hauß sie mich Verwirzt, im haubt verwirzet machen.

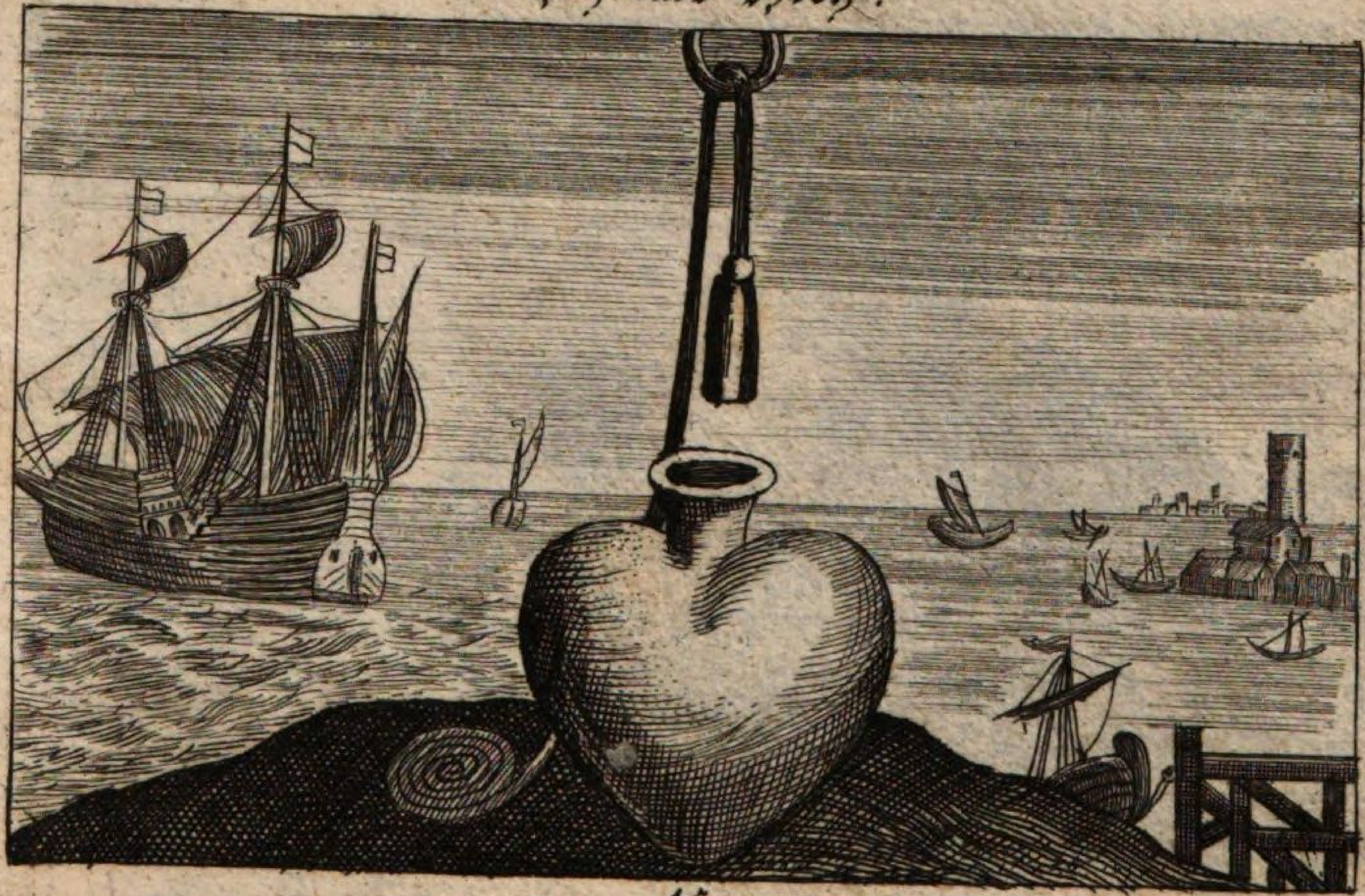
Unsorgsames Hertz.



44

Ob ich schon nichts verdien, thüe ich mich doch nicht klagen,
genüg, das meine speiß mir jedes feld thüt tragen.

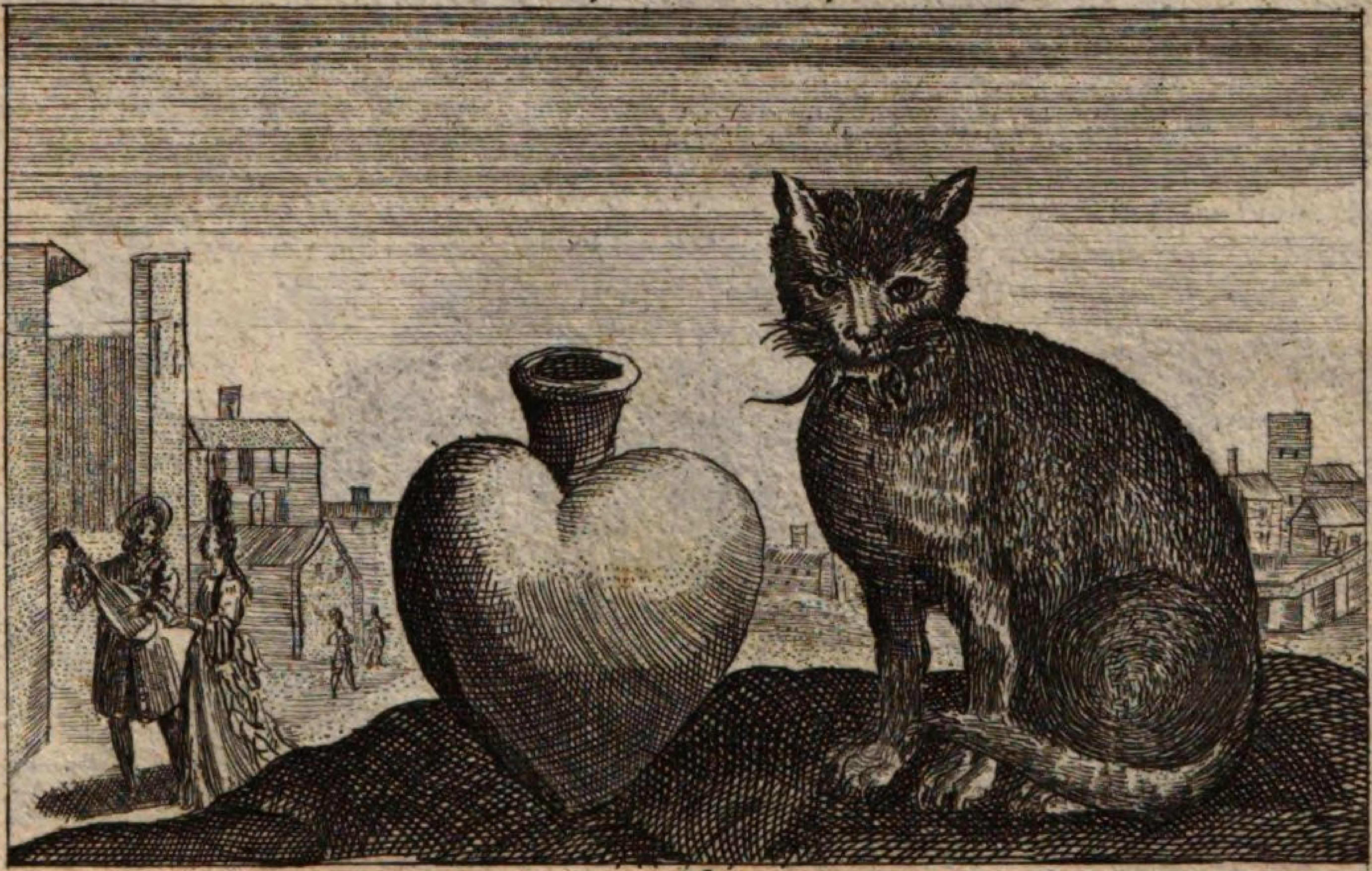
Schlaües Hertz.



45

Mein hertz ist boden loß, ünd waß ich denk, zü finden,
Noch schwerer, alß die tieff des Merres zü ergründen.

Lekerhafftes Hertz

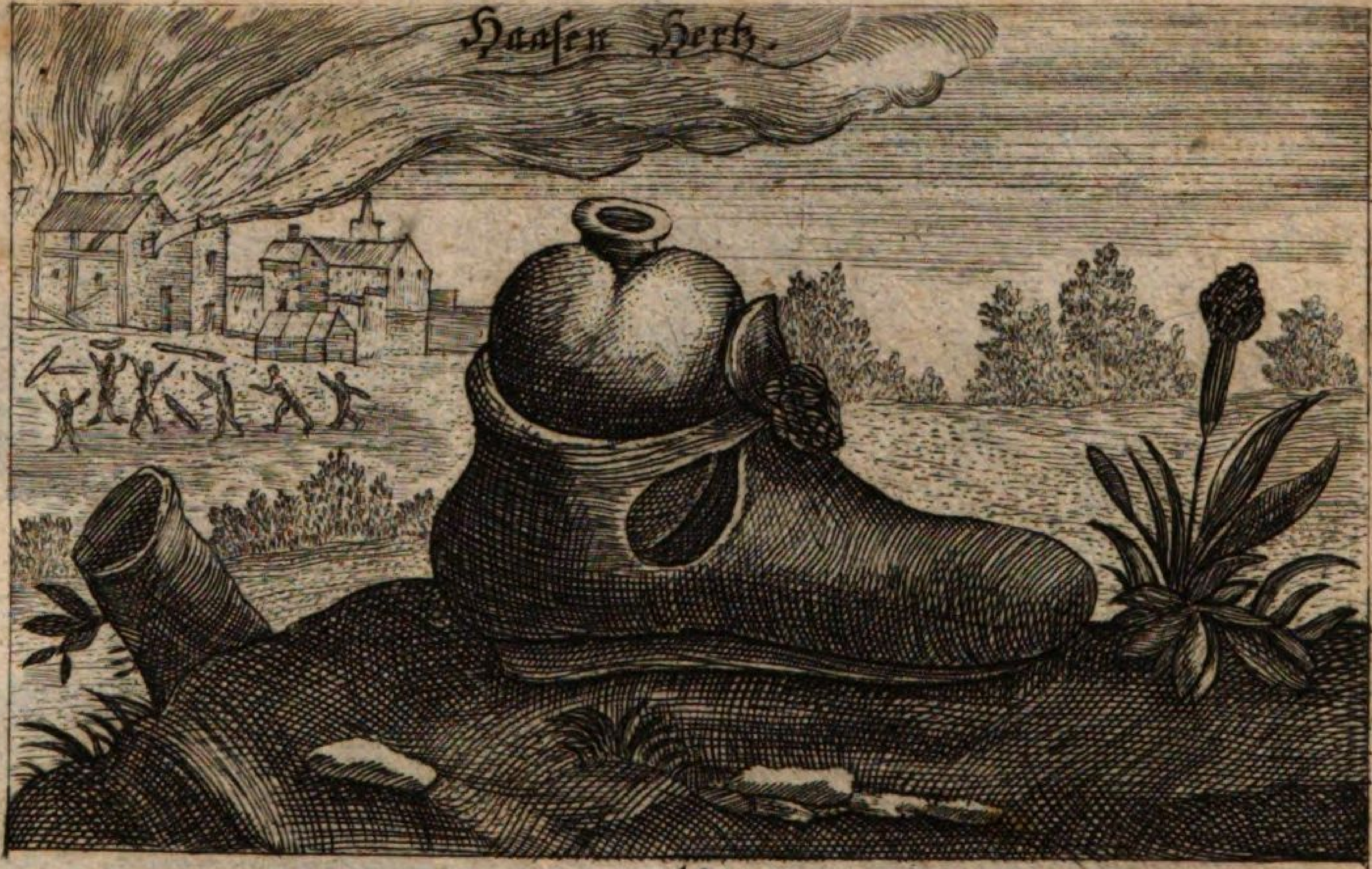


46

Kein Katz liebt Mäüß so sehr, alß ich beglückt mich acht,
wenn eine schöne Dam mit mir bekandtschafft macht.

47

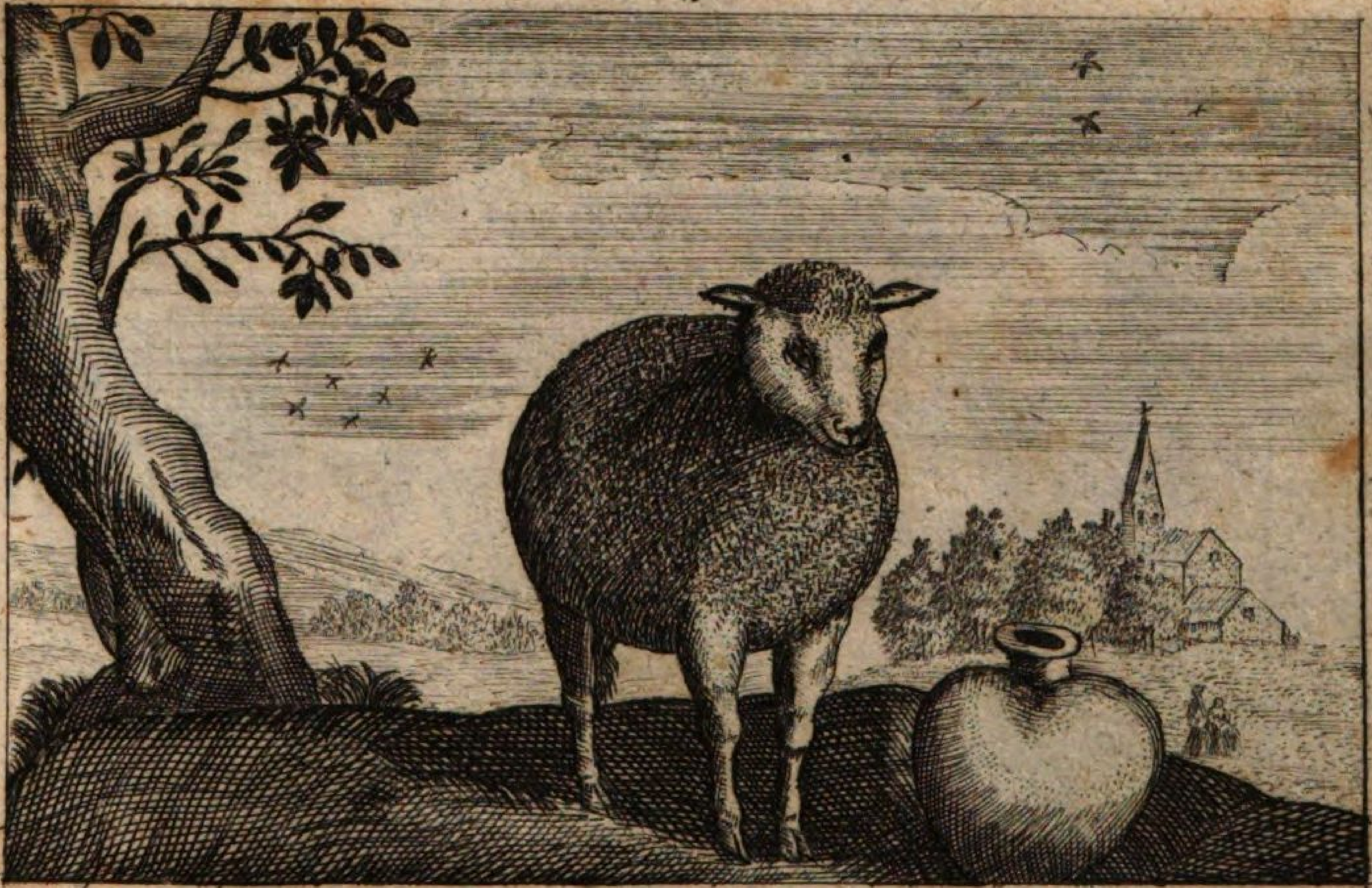
Ich ſchone / waſʒ mir weicht / waſʒ aber an will binden /
Wird an mir Löwen hertz / und Adlers Klaüen finden.



48

Mein Freüd ist, wañ ich kan mich balgen, raüffen schlagen,
ünd ihrer so mit pistohl ünd Degen jagen.

Einfälltiges Hertz



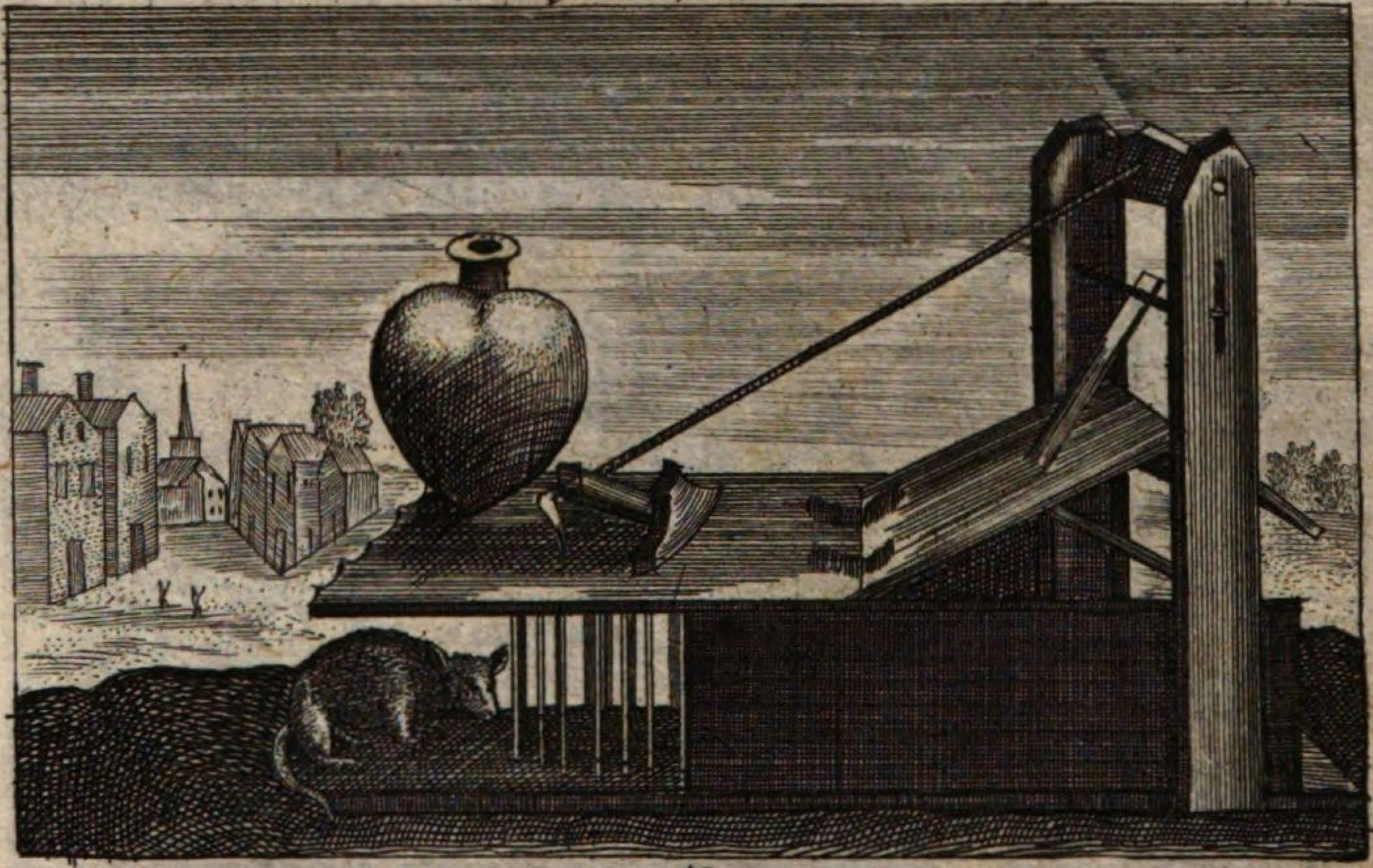
Mein Rühm in dieser Welt, ünd hohen Geistes gaben,
Sein, daß ein jeder kan ein Narren an mir haben.

Einbildisches Hertz

51

Ob ich schon in der handt kein feder taug zu führen,
soll sie doch meinen kopff statt Esels-Ohren, zieren.

Betrognes Hertz.



52

Wer mich zü hinter gehn will eine fallen baüen,
wird sich doch vor, wie nach, von mir betrogen schaüen.

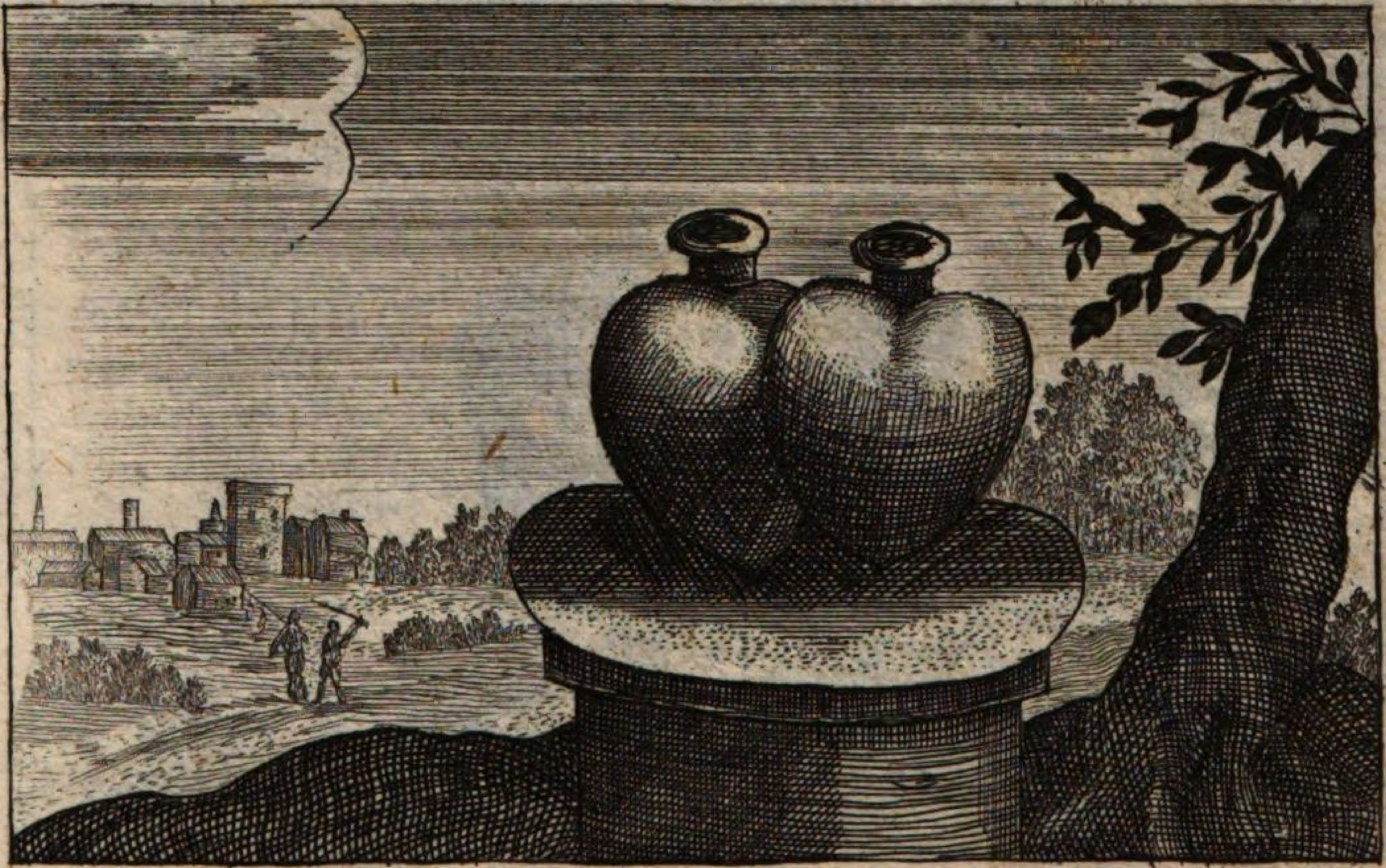
Fatales Hertz.

53

Ich bin ein Ünglik*s*-bott, darümb aüch waß mich sihet,
Vor meiner ankünfft mehr, alß meinem Abzüg flihet.

Zweÿdeütiges Hertz.

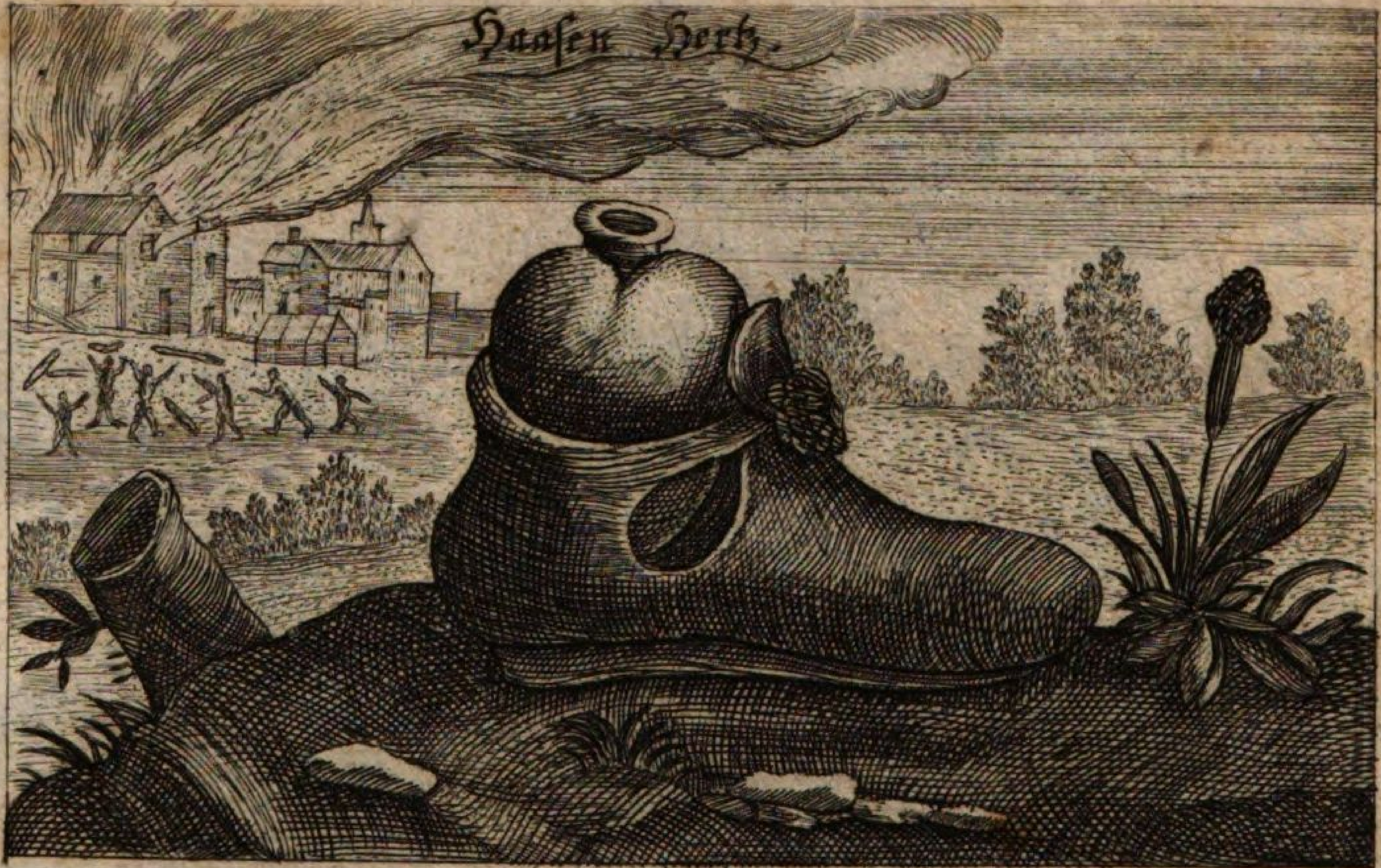
54



Nür ein Hertz hat darümb üns die Natür gemacht /
Dieweil den Doppel=Sinn der Teüffel aüffgebracht.

47

Ich schone, waß mir weicht waß aber an will binden,
Wird an mir Löwen hertz, und Adlers Klauen finden.



48

Mein Freüd iſt, wañ ich kan mich balgen, raüffen ſchlagen,
ünd ihrer jo mit piſtohl ünd Degen jagen .

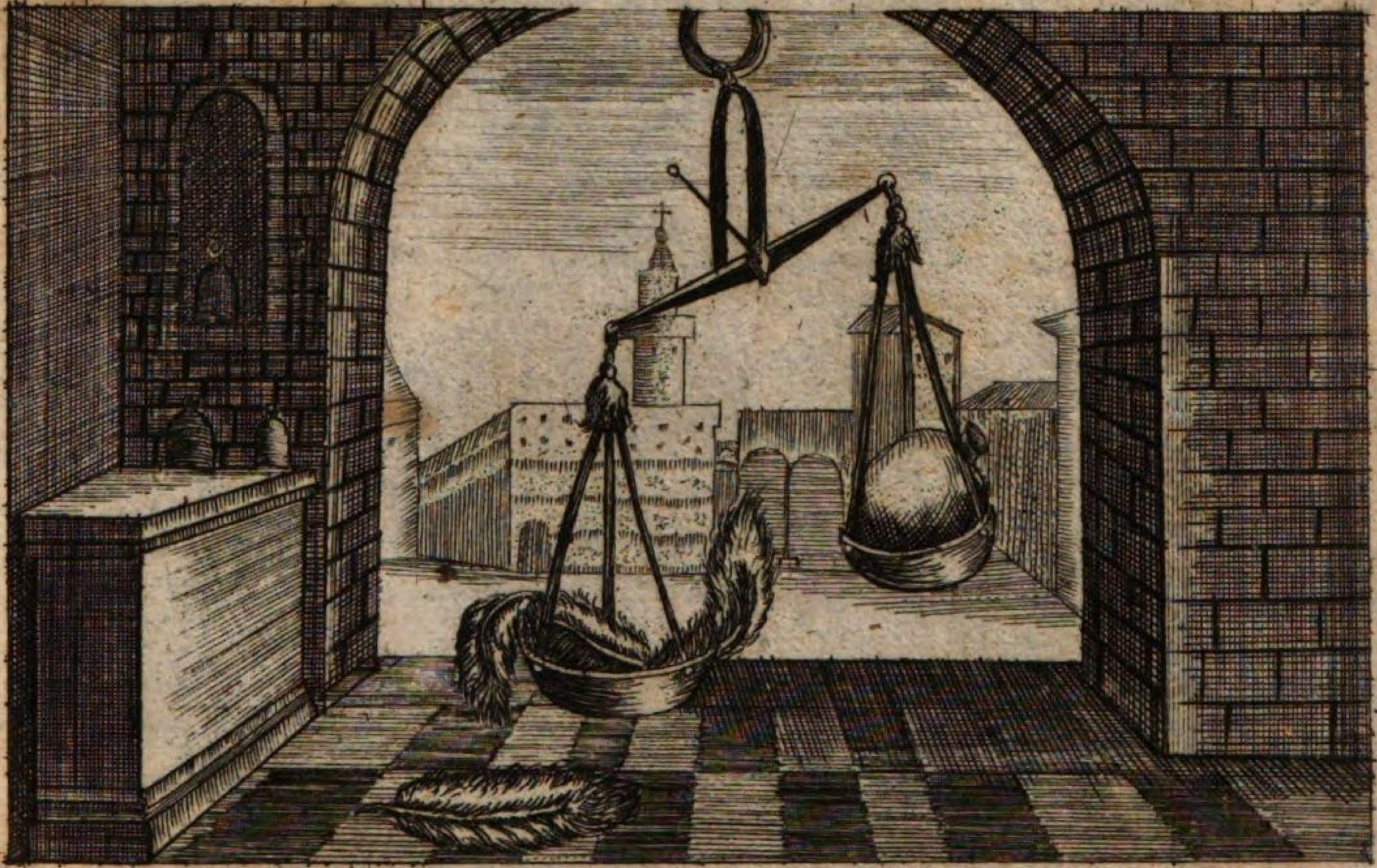
Einfälltiges Hertz

49

Mein Rühm in dieser Welt / ünd hohen Geistes gaben /
Sein / daß ein jeder kan ein Narzen an mir haben .

Wücherisches Hertz

50



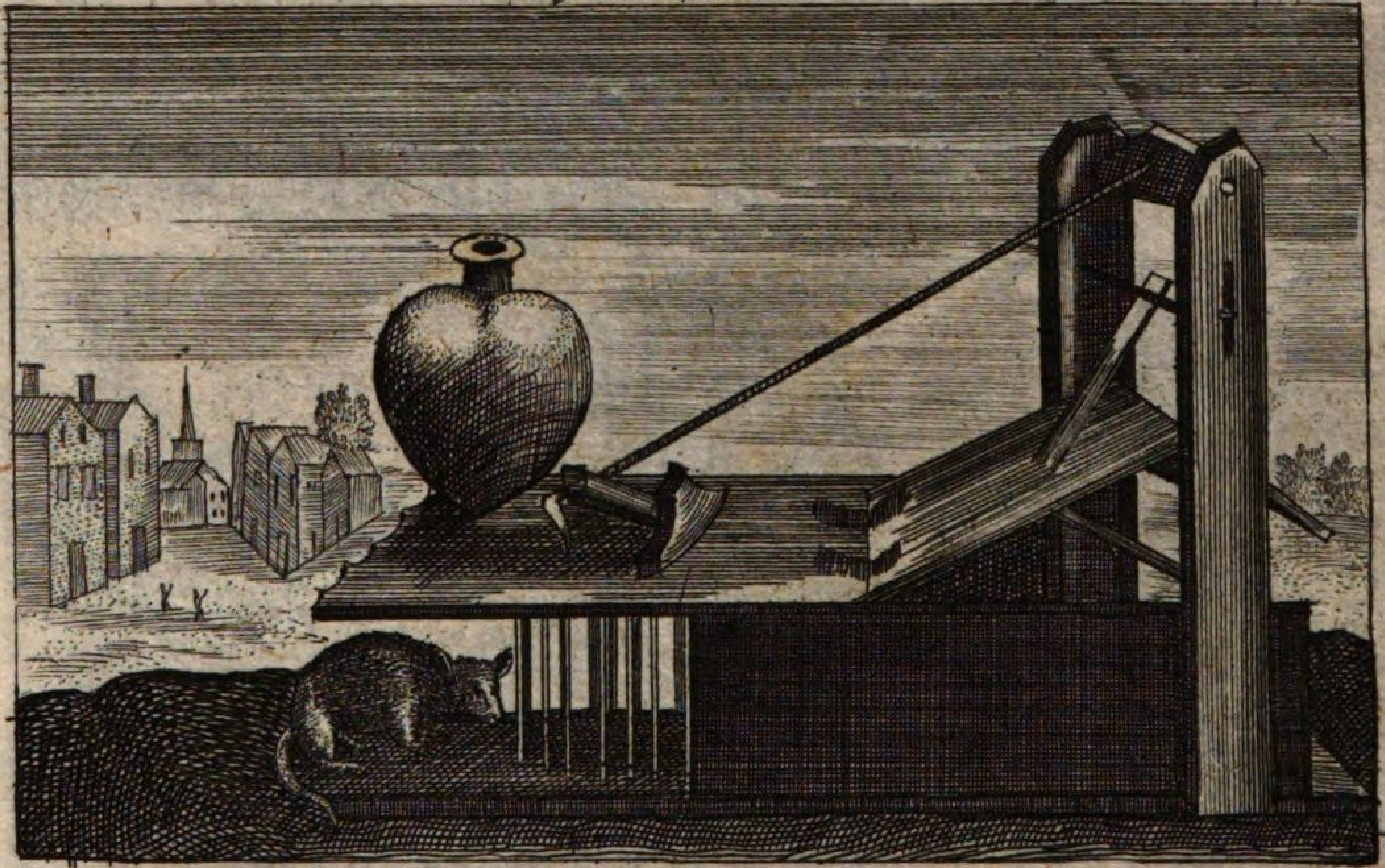
Wie ein pfaüen feder / ist aüch mein *raison* zü achten /
Die ümb ein pfennig ich thüe zü verkaüffen trachten .

Einbildisches Hertz

51

Ob ich schon in der handt kein feder taug zu führen,
soll sie doch meinen kopff statt Esels-Ohren, zieren.

Betrognes Hertz.



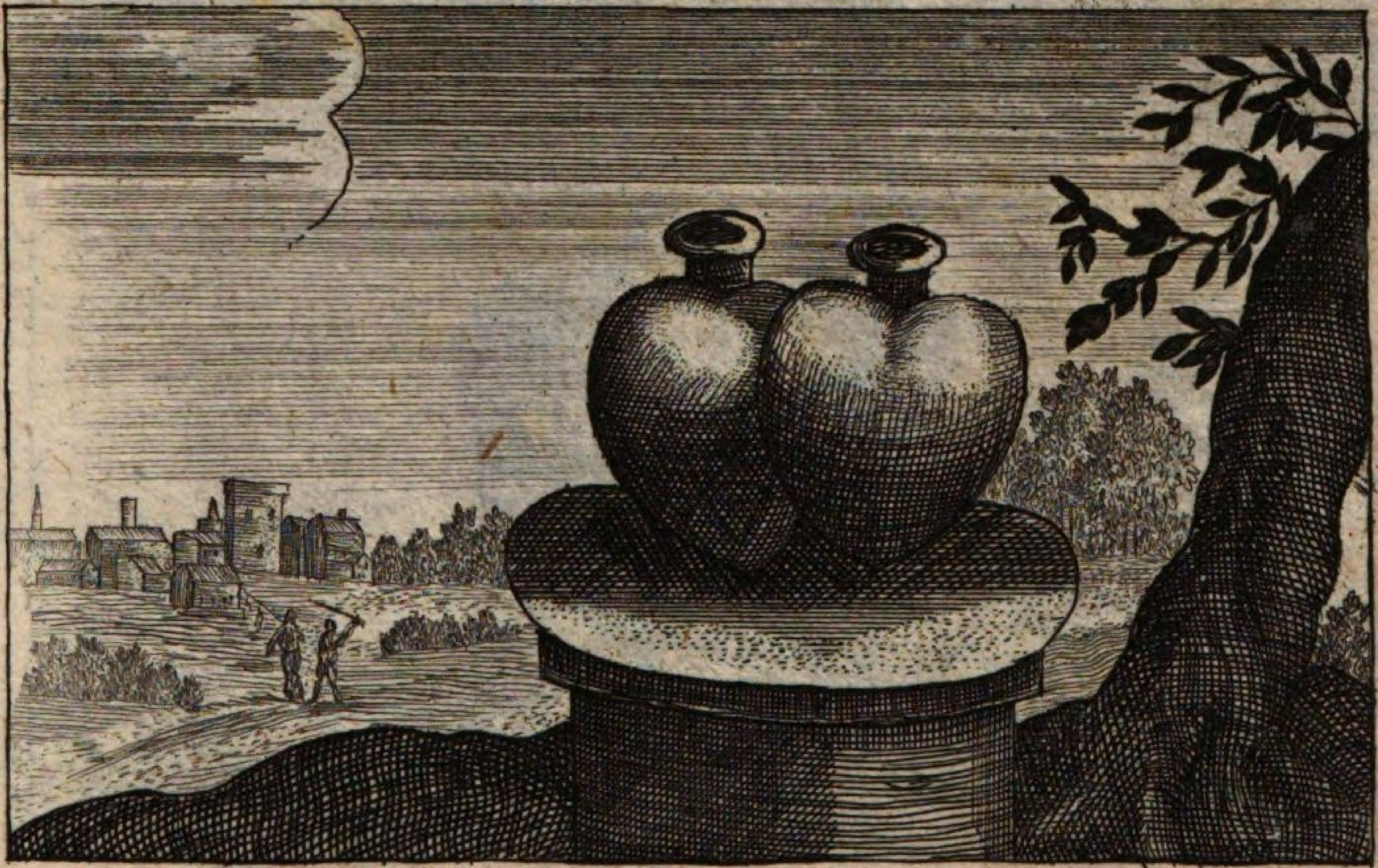
52

Wer mich zü hinter gehn will eine fallen baüen,
wird sich doch vor, wie nach, von mir betrogen schaüen.

Fatales Hertz.

Ich bin ein Unglüks-bott, darümb aüch waß mich sihet,
Vor meiner ankünfft mehr, alß meinem Abzüg flihet.

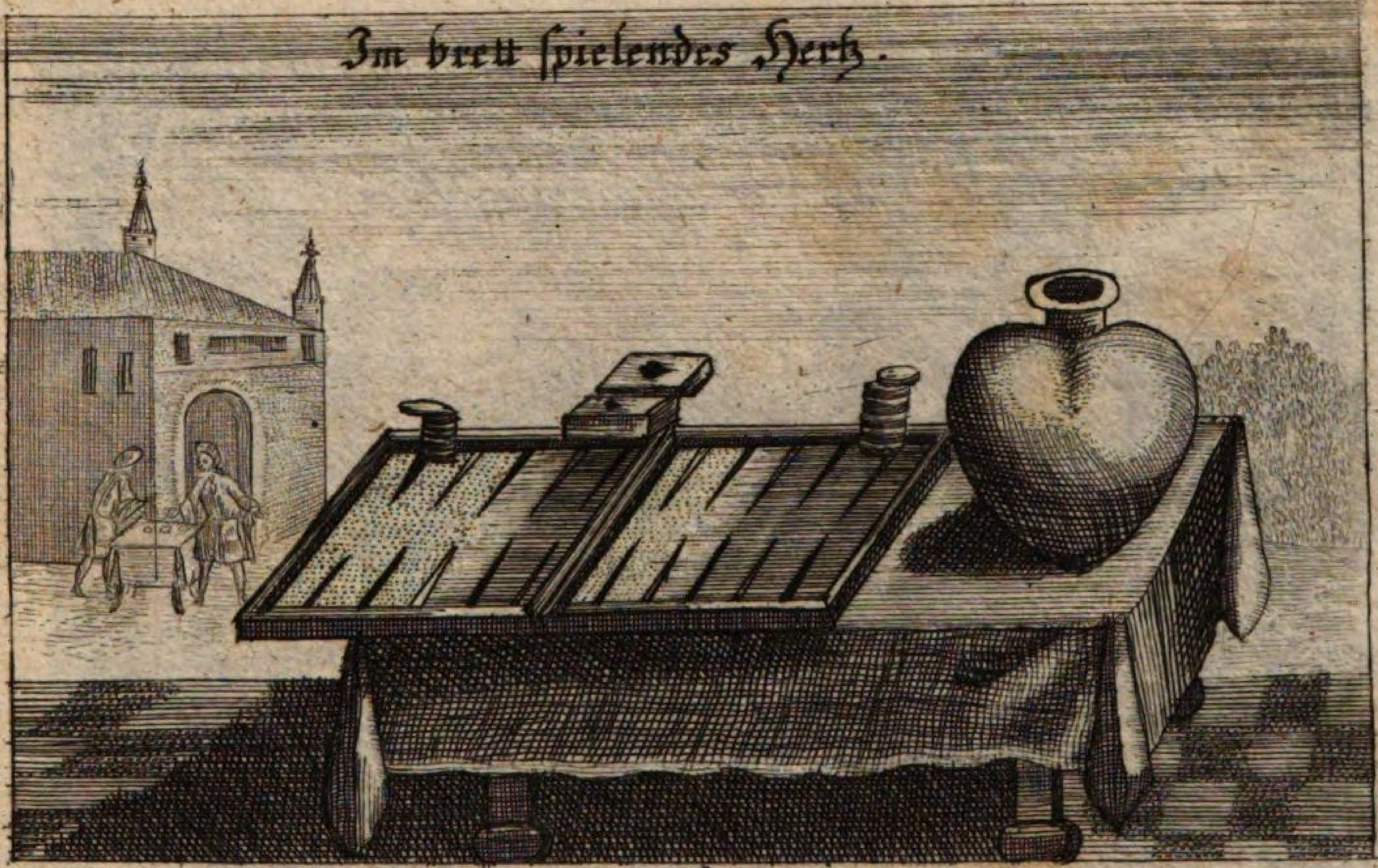
Zweÿdeütiges Hertz.
54



Nür ein Hertz hat darümb üns die Natür gemacht,
Dieweil den Doppel=Sinn der Teüffel aüffgebracht.

55

Mich träncket wermüth safft, ünd speisset thränen brodt,
Drüm dünkt mich *Marmelat* der saürbeglaübte Todt.

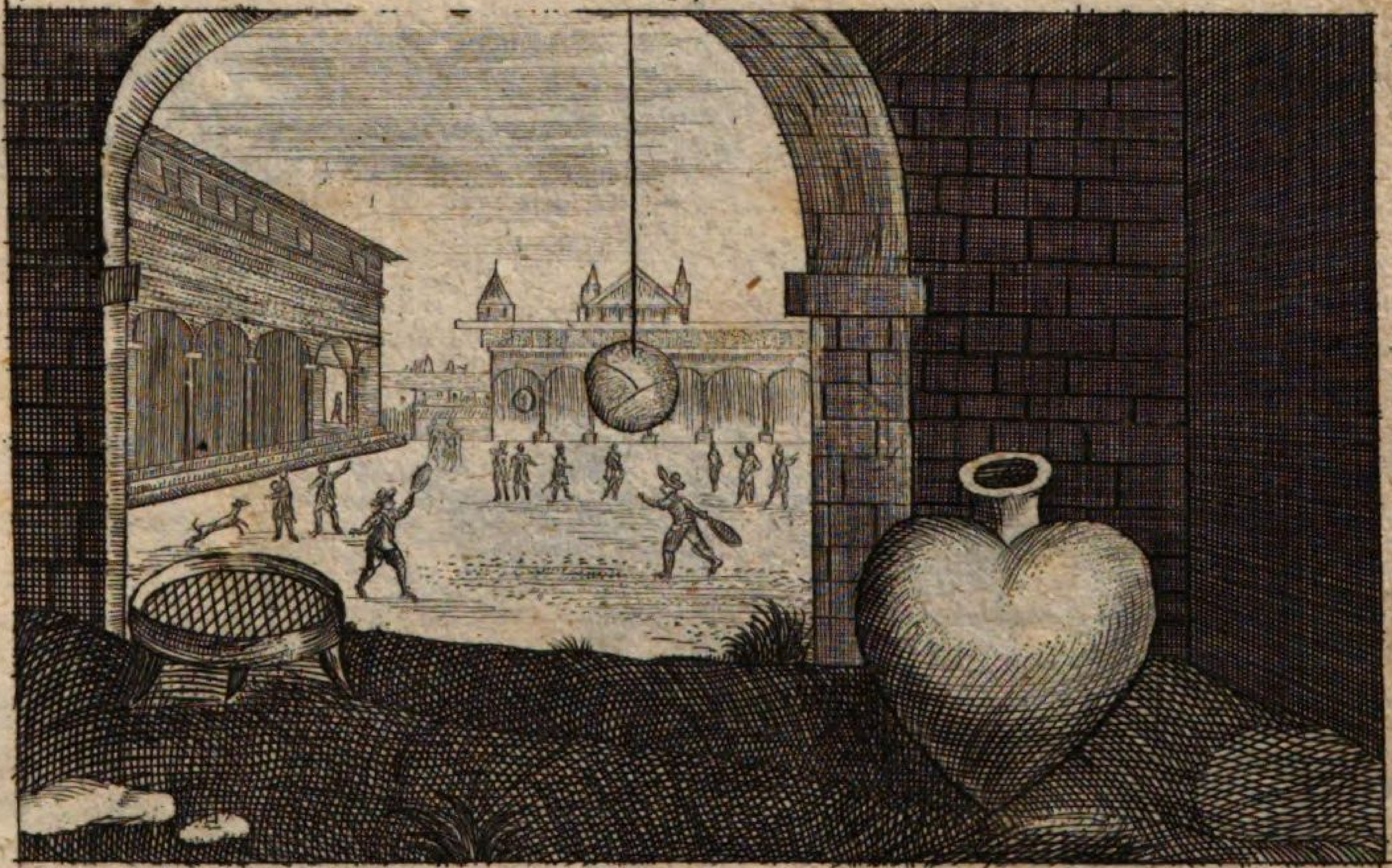


56

Vor falschen karten thüt daß brett spiel mir belieben /
ünd drinn beÿ gütem Glük im *tictac* mich zü üben .

Ball=Spiell=liebendes Hertz.

57



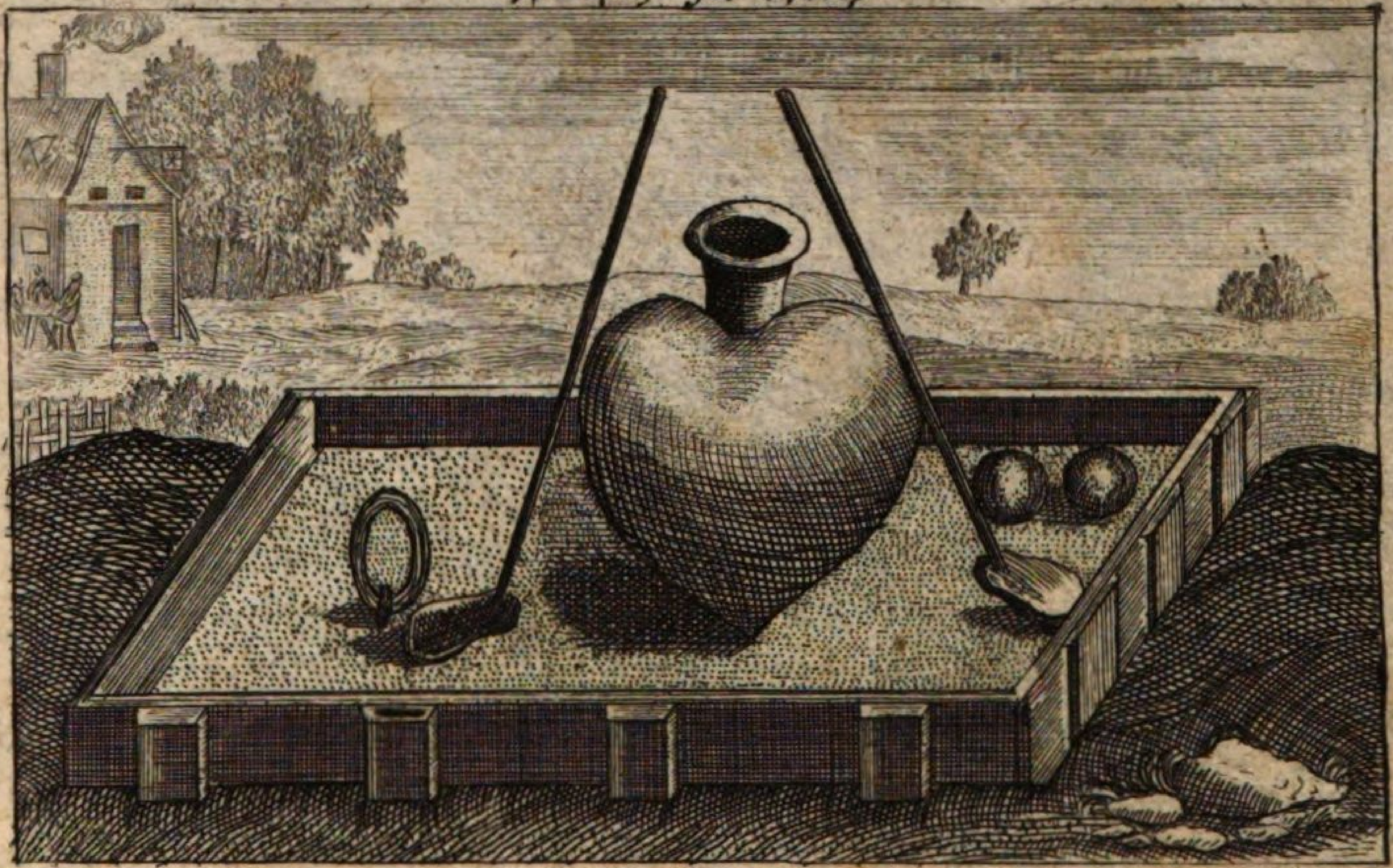
So lang, alß ich den ball kan in die lüffte schlagen,
wird keine schwermüth mich mit eilen grillen plagen.

Naschendes Hertz

58

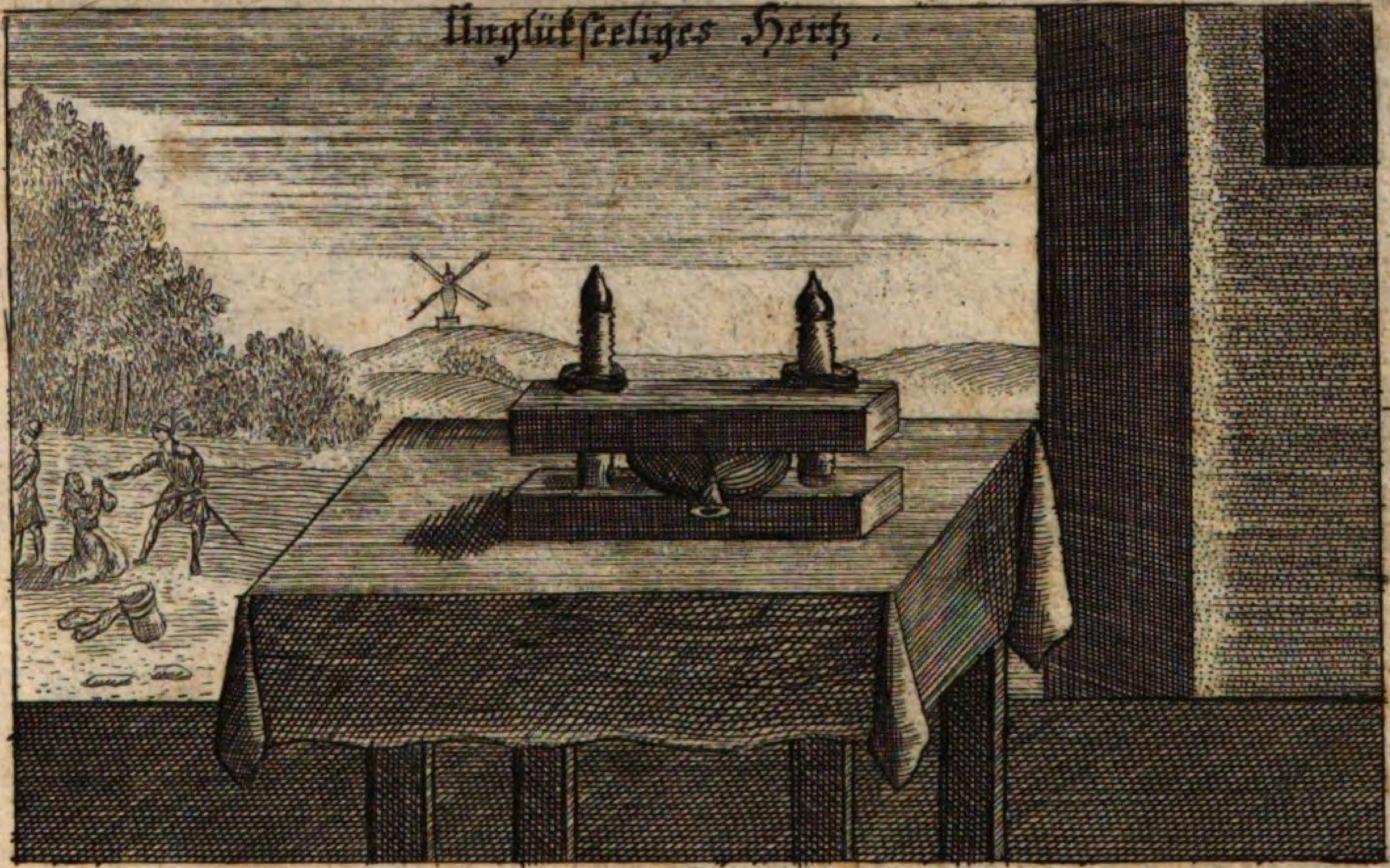
Ein jeder isst, worzu sein *appetit* Ihn treibt,
darum kein naschwerck auch nach mir verligen bleibt.

Spielſichtiges Hertz.



59

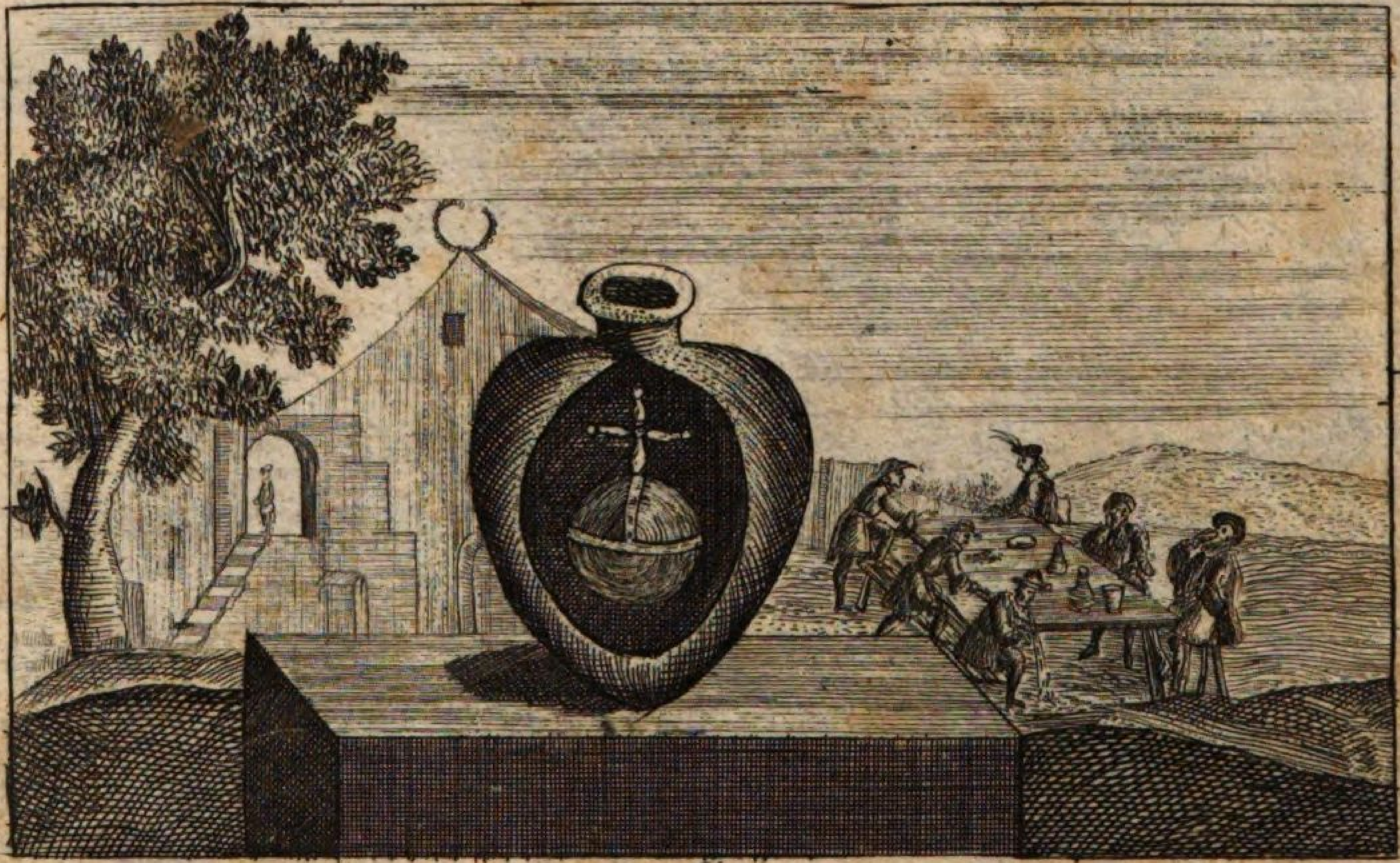
Was ich gelernet, iſt der faülheit Zeit vertreiben,
Drümb wird der Spieler rühm mir aüch zür grab ſchrifft bleiben.



60

Mein Leben heist mein Todt, weill ich ohn alle Freüde,
Nür ünmüths üngemach, ünd Sinnen follter leide.

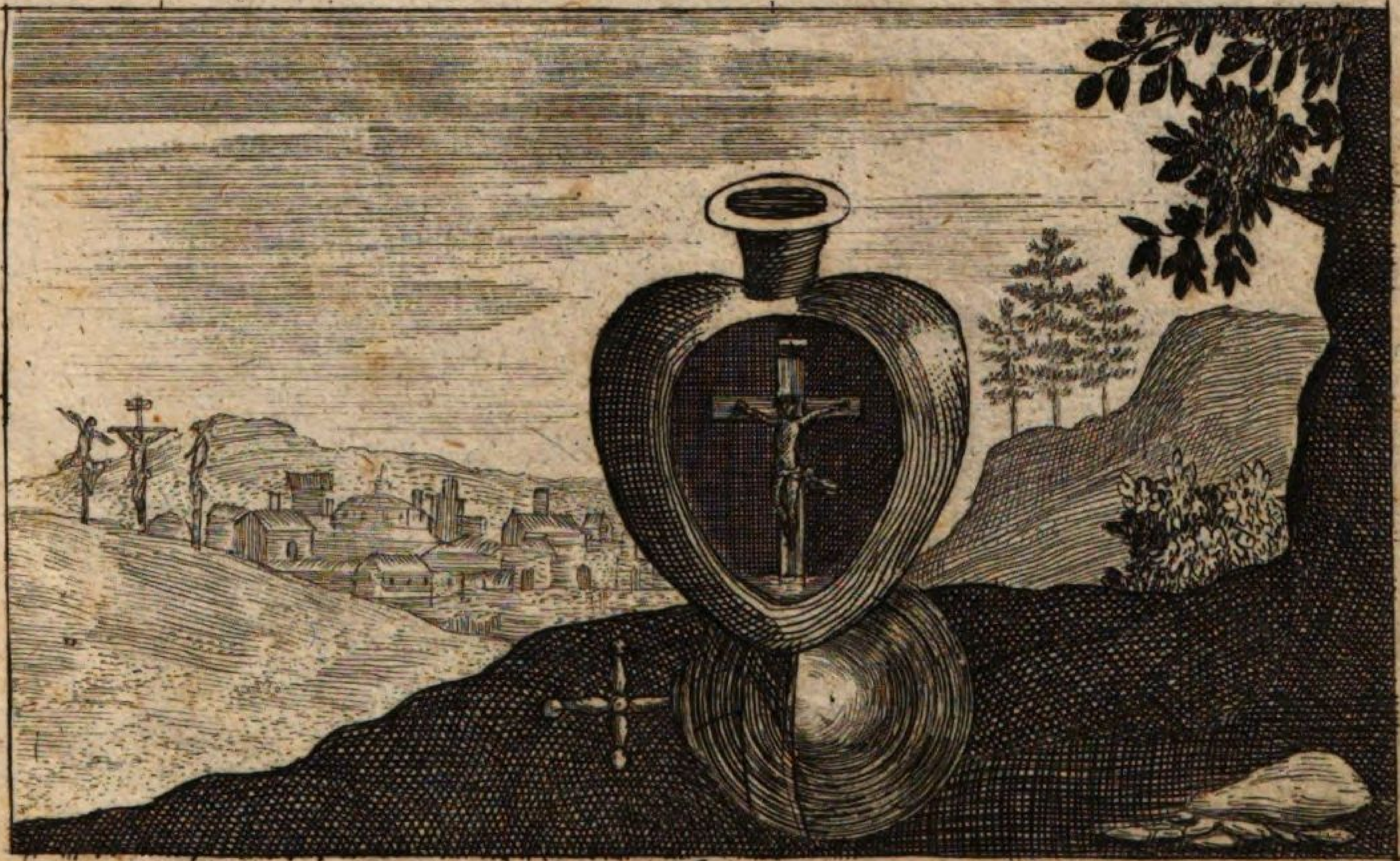
Welt = Hertz.



61

Weil die Welt gantz verkehrt, ist, der sich in sie schiket,
Mit der Haüß = Schwachheit, alß ich leider aüch, berüket.

Christliches Hertz.



62

Der so mir ist zu gut, am Creüzes Stam gestorben,
hat mir durch seinen Todt, nej leben mir erworben.

qu. 8° Kst.
Küssel

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Küssel, Johanna Christina

Schauplatz Menschlicher Hertzen und dern so wohl Tugend als Lastern Eigentlichere Vorstellung

Augsburg [ca 1710]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Kst 1389
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11255892-7
VD18 1246290X-001